



Zwischenbericht zum 31. März 2010

HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)

	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009
Ergebnis vor Restrukturierung	-170	-111
Konzernfehlbetrag	-276	-231

Bilanz (Mrd. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Bilanzielles Eigenkapital	4,2	4,4
Bilanzsumme	172,7	174,5
Geschäftsvolumen	189,7	192,9

Kapitalquoten¹⁾ (%)

	31.3.2010	31.12.2009
Kernkapitalquote	9,8	10,5
Eigenmittelquote	15,0	16,1

Mitarbeiter

	31.3.2010	31.12.2009
Gesamtzahl	3.981	4.188
Inland	3.321	3.490
Ausland	660	698
Vollzeitstellen	3.500	3.610
Inland	2.883	2.958
Ausland	617	652

Langfrist-Ratings

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	A3	Aa1	Aaa	A2
Standard & Poor's	BBB+	AA-	–	–
Fitch	A	AAA	–	–

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen, nach Feststellung des Jahresabschlusses

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

HSH NORDBANK AG – ZWISCHENBERICHT

INHALT	BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN	2
	QUARTALSFINANZBERICHT	4
	ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS	4
	Rahmenbedingungen	4
	Geschäftsverlauf	6
	Ertragslage	6
	Vermögens- und Finanzlage	9
	Segmente	12
	Ausblick	18
	Risikobericht	23
	ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS	32
	Gesamtergebnisrechnung des HSH Nordbank Konzerns	32
	Bilanz des HSH Nordbank Konzerns	34
	Eigenkapitalveränderungsrechnung des HSH Nordbank Konzerns	36
	Verkürzte Kapitalflussrechnung des HSH Nordbank Konzerns	38
	Anhang	39
	Allgemeine Angaben	39
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
	Erläuterungen zur Bilanz	52
	Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns	62
Angaben zu Finanzinstrumenten	64	
Sonstige Angaben	73	
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	82	
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	83	

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Neuausrichtung der HSH Nordbank verläuft weiter im Rahmen der Planung. Ein Beleg dafür sind die Ergebnisse für das erste Quartal 2010. Trotz der gezielten Reduktion der Bilanzsumme – um bereits 34 Mrd. Euro im Jahresvergleich auf 173 Mrd. Euro – sowie einer konjunkturbedingt verhaltenen Kreditnachfrage blieb die HSH Nordbank auf Planniveau. Das Ergebnis vor Restrukturierung lag für den Zeitraum von Januar bis März bei – 170 Mio. Euro.

Im Geschäftsverlauf der Bank spiegeln sich der fortgeschrittene Abbau der nichtstrategischen Positionen und die Entwicklung der Märkte wider. Besonders erfreulich waren die gegenüber dem ersten Quartal 2009 gesunkenen Belastungen im Credit Investment Portfolio. Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich dadurch deutlich und war leicht positiv. Im Handelsergebnis verbuchten wir durch negativ wirkende Währungseffekte infolge der starken Aufwertung des US-Dollars dagegen ein Minus. Der Zins- und Provisionsüberschuss entwickelte sich trotz des verringerten Geschäftsvolumens und der nach wie vor verhaltenen Kreditnachfrage mit einem dem Bilanzabbau entsprechenden Rückgang planmäßig.

Die Zuführungen zur Risikovorsorge für Kredite konnten wir im ersten Quartal reduzieren. Zu verdanken ist dies erfolgreichen Portfoliobereinigungen sowie den ersten Erholungstendenzen in diversen Branchen und Sektoren, die einigen Kunden zugute kommen. Auch in der Schifffahrt, die besonders stark von der Krise erfasst worden war, mehrten sich zuletzt Anzeichen für eine Entspannung der Lage.

Weitere Erfolge unseres Kostensenkungsprogramms zeigen sich im Verwaltungsaufwand. Dabei ist der rückläufige Personalaufwand vor allem auf den Stellenabbau der Bank zurückzuführen. Im gesunkenen Sachaufwand machten sich Einsparungen bei diversen Kostenarten bemerkbar.

Im Fehlbetrag für den Konzern in Höhe von – 276 Mio. Euro waren neben einem positiven Ertragsteuereffekt auch Aufwendungen für staatliche Garantien zu berücksichtigen. Sie beliefen sich im ersten Quartal auf 151 Mio. Euro. Allein 100 Mio. Euro davon entfallen auf Zahlungen für die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Der Zwischenabschluss zum ersten Quartal enthält eine Anpassung des für 2009 veröffentlichten Konzernabschlusses gemäß den Anforderungen des IAS 8. Einzelheiten werden im Anhang in der Note 3 erläutert.



Mit erwarteter anziehender Kreditnachfrage wollen wir im Jahresverlauf das von nicht-strategischen Positionen entlastete Kerngeschäft wieder stärker ausweiten und neue Geschäftschancen wahrnehmen. Gleichzeitig stehen das strikte Risikomanagement der Bestände sowie die Unterstützung der Kunden bei der Überwindung der gegenwärtigen Herausforderungen nach wie vor im Mittelpunkt unseres Handelns.

Die weitere Entwicklung des Umfelds ist äußerst schwer einzuschätzen. Trotz der konjunkturellen Aufhellung bleiben die Märkte anfällig für Rückschläge. Die zuletzt nervösen Schwankungen an den Finanzmärkten reflektieren die verbreitete Unsicherheit über die Konsolidierung der Staatsfinanzen und die Folgen für den weiteren Konjunkturverlauf. Trotz der Risiken aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld und der noch weiteren erforderlichen Anstrengungen beim Umbau der Bank bleibe ich davon überzeugt, dass die Fortschritte in der Restrukturierung eine zunehmend positive Wirkung entfalten und wir im Jahr 2011 wieder positive Ergebnisse ausweisen werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Nonnenmacher', written in a cursive style.

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG

QUARTALSFINANZBERICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS

RAHMENBEDINGUNGEN

Erholung der Weltwirtschaft in unterschiedlichem Tempo

Die Expansion der Weltwirtschaft setzte sich Anfang des Jahres fort. Besonders dynamisch entwickelten sich dabei die aufstrebenden Volkswirtschaften, vor allem in Asien. Einige Länder zeigen inzwischen sogar Überhitzungserscheinungen. In den westlichen Industriestaaten hingegen führten Sondereffekte dazu, dass der Erholungsprozess ins Stocken geriet. So verlangsamte sich die Konjunktur in den USA wieder, nachdem die Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2009 außerordentlich stark zugelegt hatte.

In der Eurozone, wo die Wirtschaft im Jahresschlussquartal 2009 lediglich stagniert hatte, begrenzte nicht zuletzt der strenge Winter das Wachstum. Darüber hinaus dürfte der private Konsum weiterhin durch die erhöhte Arbeitslosigkeit gedrückt worden sein, und die Unternehmensinvestitionen blieben wohl im Hinblick auf die spürbare Unterauslastung der Kapazitäten verhalten. Der Export hingegen sollte von der zunehmenden Nachfrage, insbesondere aus den Schwellenländern, profitiert haben und auch von der staatlichen Nachfrage infolge der Konjunkturprogramme dürften Impulse ausgegangen sein. Unternehmensumfragen wie der ifo-Geschäftsklima- oder der Einkaufsmanagerindex weisen für die Eurozone darauf hin, dass die Konjunktur zu Beginn des zweiten Quartals 2010 wieder angezogen haben könnte.

Erneute Unruhe an den Finanzmärkten

Die Situation an den Finanzmärkten hat sich zwar im ersten Quartal 2010 zunächst weiter entspannt, jedoch rückten in den vergangenen Monaten neue Risiken für die

Weltwirtschaft ins Bewusstsein der Anleger. Insbesondere die in vielen Staaten stark gestiegene öffentliche Verschuldung verunsicherte, wobei das Hauptaugenmerk auf einigen Ländern der Eurozone, vor allem auf Griechenland, lag. Die Vereinbarungen zu einem Hilfspaket durch die übrigen Staaten der Eurozone und den IWF Mitte April führten nur kurzzeitig zu einem Rückgang der seit Jahresbeginn deutlich gestiegenen Aufschläge für griechische Staatsanleihen. Am 23. April beantragte Griechenland aufgrund der Zuspitzung der Lage an den Märkten die Aktivierung des zugesagten Stützungsmechanismus. Eine erneute Beruhigung an den Finanzmärkten setzte allerdings erst ein, als am 9. Mai ein Maßnahmenpaket über Kreditfazilitäten im Volumen von 750 Mrd. € durch die EU-Kommission, EU-Länder und den IWF sowie über Wertpapierankäufe durch die EZB beschlossen wurde.

Die gestiegene Skepsis der Investoren bezüglich der Bonität einiger Eurostaaten führte im ersten Quartal zu Zuflüssen in die als sicher geltenden Bundesanleihen, so dass die Renditen sowohl bei den Papieren mit zehnjähriger als auch mit zweijähriger Laufzeit etwas zurückgingen. Die Renditen der entsprechenden US-Staatsbonds entwickelten sich in dem Zeitraum weitgehend seitwärts. Aufgrund der neuerlichen Turbulenzen ab Ende April sanken die Renditen sowohl für Bunds als auch für US-Treasuries erneut. Sowohl die US-Notenbank als auch die Europäische Zentralbank hielten die Leitzinsen weiter auf den historisch niedrigen Niveaus. Während die US-Notenbank einige ihrer außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnah-

men beendete, führte die EZB angesichts der neuerlichen Finanzmarkturbulenzen im Mai einige schon abgeschlossene Maßnahmen zur Liquiditätssteigerung wieder ein.

Die Turbulenzen rund um die griechischen Staatsfinanzen hinterließen auch an den Währungsmärkten Spuren. Gegenüber Jahresanfang verlor der Euro im Vergleich zum US-Dollar in den ersten Monaten des Jahres trotz der beiden Rettungspakete deutlich an Wert.

Auch die Aktienmärkte konnten sich dem turbulenten Umfeld nicht entziehen. Nach der dynamischen Kursentwicklung zum Jahresende 2009 gingen Anfang Januar die Dividentitel zunächst auf relativ breiter Front auf Talfahrt. Ab Februar kehrte dann Zuversicht in die Aktienmärkte zurück und hielt bis weit in das zweite Quartal hinein an, wurde dann aber mit der Verschärfung der Schuldenkrise in einigen Ländern von wachsenden Sorgen der Marktteilnehmer abgelöst. Insbesondere Aktien aus den finanzschwächeren Euroländern kamen unter Druck.

Licht und Schatten im Bankensektor

Während sich das Kapitalmarktgeschäft im ersten Quartal für viele Banken als wichtiger Ertragsbringer erwies, litten die auf das Kreditgeschäft ausgerichteten Banken weiterhin unter Belastungen infolge des Wirtschaftseinbruchs im vergangenen Jahr. In der Eurozone lag die Kreditvergabe an Private auch in den ersten Monaten des Jahres wegen der verringerten Nachfrage und der Notwendigkeit zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Banken noch unter dem Vorjahresniveau. Sie ging aber nicht weiter zurück.

GESCHÄFTSVERLAUF

Neuausrichtung zeigt weiter Wirkung

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2010 zeigt, dass die HSH Nordbank auf einem gutem Weg ist, ihre Neuausrichtung erfolgreich umzusetzen und sich zukunfts-fest aufzustellen: Zwar weist die Bank erwartungsgemäß ein negatives Ergebnis vor Steuern aus; es entspricht mit

– 320 Mio. € jedoch dem Planniveau. Das Fortschreiten des Neuausrichtungsprogramms der Bank sowie die Entwicklung der Märkte spiegeln sich in den Erträgen, der Risikovorsorge, den Kosten sowie der Bilanz wider. Die Einzelheiten werden nachfolgend unter „Ertragslage“ sowie unter „Vermögens- und Finanzlage“ erläutert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	nach Anpassung		Veränderung absolut	Veränderung in %
	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.3.2009		
Zinserträge	3.972	6.763	-2.791	-41,3
Zinsaufwendungen	-3.528	-6.255	2.727	-43,6
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-37	-25	-12	-48,0
Zinsüberschuss	407	483	-76	-15,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-329	-424	95	-22,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	78	59	19	32,2
Provisionsüberschuss	42	51	-9	-17,6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	44	-40	-90,9
Handelsergebnis	-132	210	-342	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	27	-269	296	> 100
Verwaltungsaufwand	-197	-214	17	-7,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	8	0	0,0
Ergebnis vor Restrukturierung	-170	-111	-59	-53,2
Restrukturierungsergebnis	1	-28	29	> 100
Aufwand für öffentliche Garantien	-151	-20	-131	> -100
Ergebnis vor Steuern	-320	-159	-161	> -100
Ertragsteuern	44	-72	116	> 100
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-276	-231	-45	-19,5
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis	3	-21	24	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-279	-210	-69	-32,9

Erträge von Geschäftsfokussierung geprägt

Die Ertragslage war in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 von der planmäßigen Reduktion der nichtstrategischen Geschäfte und Risikopositionen geprägt. In der Summe blieb der Gesamtertrag¹⁾ mit 348 Mio. € hinter dem Vorjahr (519 Mio. €) zurück.

Der Zinsüberschuss belief sich auf 407 Mio. € (Vorjahr: 483 Mio. €). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die gezielte Begrenzung von Aktivitäten zurückzuführen; die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum 31. März 2009 um rund 34 Mrd. €. Zudem war die Kreditnachfrage der Wirtschaft im ersten Quartal 2010 noch verhalten. Neuauszahlungen von Krediten erfolgten weiterhin in erster Linie bei Prolongationen und zur Erfüllung von verbindlichen Zusagen im Bestandsgeschäft der Kernbereiche. Dabei haben risikoadäquate Margen das Zinsergebnis gestützt.

Der Provisionsüberschuss betrug 42 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €). In dem Rückgang spiegelt sich im Wesentlichen ebenfalls die aktive Begrenzung des Geschäftsvolumens wider, die mit geringeren Einnahmen aus Kredittransaktionen verbunden war. Gegenläufig entlastete der Wegfall von im Vorjahr angefallenem Provisionsaufwand für die Platzierung staatsgarantierter Anleihen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge-Ergebnis) erreichte im ersten Quartal 2010 4 Mio. € gegenüber 44 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal. Der Rückgang ist vor allem auf die Zinskurvenentwicklung im Euro-Bereich sowie auf eine veränderte Zusammensetzung der Hedge-Portfolien zurückzuführen.

Das Handelsergebnis verzeichnete im Auftaktquartal 2010 einen deutlichen Rückgang auf – 132 Mio. € gegenüber +210 Mio. € im Vorjahr. Es ist wesentlich durch Ergebnisse der Fremdwährungsbewertung beeinflusst, die überwiegend aus dem in Fremdwährung gebildeten Risikovor-sorgebestand resultieren. Weitere Belastungen sind vor allem auf Wertanpassungen im Derivatebereich aufgrund gestiegener Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten zurückzuführen. Zudem sank das Handelsergebnis im Vergleich zum Vorjahresergebnis durch geringere Erträge aus zum Fair Value bewerteten Passivpositionen und aus

inzwischen abgebauten strukturierten Transaktionen. Positiv wirkte dagegen eine deutlich geringere Belastung in den Handelsbeständen des Credit Investment Portfolios.

Das Finanzanlageergebnis, das sich per 31. März 2010 auf 27 Mio. € verglichen mit – 269 Mio. € im Vorjahr belief, profitierte von den bereits im Vorjahr vorgenommenen Wertanpassungen, dem fortgeschrittenen Abbau von Risikopositionen und der Erholung der Finanzmärkte. Einen wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung hat das Credit Investment Portfolio, das durch Bewertungseffekte und realisierte Erträge auf ein positives Ergebnis kam.

Risikovorsorge im 1. Quartal verringert

Bei der Kreditrisikovorsorge verzeichnet die HSH Nordbank per 31. März 2010 einen Rückgang des erforderlichen Aufwands auf – 329 Mio. € gegenüber – 424 Mio. € im Vorjahr. Darin spiegeln sich neben den konjunkturellen Erholungstendenzen fortschreitende Portfoliobereinigungen und die bereits im Vorjahr gebildete hohe Vorsorge wider. Auf Nettozuführungen zur Risikovorsorge für Einzelengagements im ersten Quartal 2010 entfallen davon rund – 197 Mio. €, die vor allem das Immobilien- und das Firmenkundenkreditgeschäft betreffen. Hierin sind Erträge aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeter Risikovorsorge enthalten sowie Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen. Die für Portfolien berücksichtigte Kreditrisikovorsorge belief sich für das erste Quartal auf – 132 Mio. €.

Kosteneinsparungen greifen

Im Verwaltungsaufwand zeigten sich weitere Erfolge des Kostensenkungsprogramms der Bank. Er verringerte sich um 17 Mio. € auf – 197 Mio. € gegenüber – 214 Mio. € im Vorjahr. Der um 13 Mio. € rückläufige Personalaufwand ist in erster Linie auf den fortgeschrittenen Stellenabbau der Bank zurückzuführen. Im Sachaufwand, der sich um 4 Mio. € reduzierte, machten sich Einsparungen in diversen Kostenarten bemerkbar, darunter EDV-Aufwendungen.

Das Restrukturierungsergebnis belief sich durch Auflösung von Rückstellungen insbesondere für Personalmaßnahmen im ersten Quartal auf + 1 Mio. € gegenüber – 28 Mio. € im Vorjahr.

¹⁾ Der Gesamtertrag ist die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie Handels- und Finanzanlageergebnis.

Aufwand für öffentliche Garantien: 151 Mio. €

Der Gesamtaufwand für die Inanspruchnahme öffentlicher Garantien belief sich für das erste Quartal 2010 auf – 151 Mio. €. Hiervon entfallen – 120 Mio. € auf die im Laufe des zweiten Quartals 2009 gewährte Zweitverlustgarantie der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein sowie – 31 Mio. € auf Bürgschaften des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin). Im ersten Quartal 2009 waren dagegen für öffentliche Garantien lediglich – 20 Mio. € aus den seit Ende November 2008 genutzten SoFFin-Bürgschaften zu verbuchen.

Ergebnis auf Planniveau

Der planmäßig verminderte Gesamtertrag und die Belastungen aus öffentlichen Garantien führten dazu, dass das Ergebnis vor Steuern per 31. März 2010 mit – 320 Mio. € hinter dem Ergebnis des Vorjahres von – 159 Mio. € zurückblieb – es entsprach damit aber den Planerwartungen der Bank. Unter Berücksichtigung positiver Ertragsteuer-effekte in Höhe von 44 Mio. € wird auf Konzernebene ein Fehlbetrag in Höhe von – 276 Mio. € (Vorjahr: – 231 Mio. €) ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz (Mio. €)	31.3.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	681	1.296	-615	-47,5
Forderungen an Kreditinstitute	12.285	15.541	-3.256	-21,0
Forderungen an Kunden	112.226	110.557	1.669	1,5
Risikovorsorge	-5.158	-4.718	-440	9,3
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.727	1.684	43	2,6
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	309	295	14	4,7
Handelsaktiva	17.751	16.879	872	5,2
Finanzanlagen	29.671	29.690	-19	-0,1
Immaterielle Vermögenswerte	197	197	0	0,0
Sachanlagen	100	101	-1	-1,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	327	316	11	3,5
Zur Veräußerung geh. langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	637	586	51	8,7
Ertragsteueransprüche	501	518	-17	-3,3
Latente Steueransprüche	1.248	1.204	44	3,7
Sonstige Aktiva	244	338	-94	-27,8
Summe Aktiva	172.746	174.484	-1.738	-1,0
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.778	38.591	-1.813	-4,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.601	49.803	1.798	3,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.671	53.121	-3.450	-6,5
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	497	517	-20	-3,9
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.268	1.085	183	16,9
Handelspassiva	16.276	14.649	1.627	11,1
Rückstellungen	1.558	1.619	-61	-3,8
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	11	19	-8	-42,1
Ertragsteuerverpflichtungen	81	78	3	3,8
Latente Steuerverpflichtungen	81	93	-12	-12,9
Sonstige Passiva	1.581	1.583	-2	-0,1
Nachrangkapital	9.125	8.884	241	2,7
Eigenkapital	4.218	4.442	-224	-5,0
Grundkapital	2.460	2.460	0	0,0
Kapitalrücklage	1.509	1.509	0	0,0
Gewinnrücklagen	834	1.607	-773	-48,1
Neubewertungsrücklage	-265	-341	76	-22,3
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-71	-90	19	-21,1
Konzernbilanzgewinn / -verlust	-279	-734	455	-62,0
Gesamt vor Fremdanteilen	4.188	4.411	-223	-5,1
Anteile in Fremdbesitz	30	31	-1	-3,2
Summe Passiva	172.746	174.484	-1.738	-1,0

BILANZSUMME WEITER REDUZIERT

Im ersten Quartal 2010 hat die HSH Nordbank die auf eine Reduktion der Bilanzsumme zielenden Restrukturierungsmaßnahmen konsequent fortgeführt. Die Bilanzsumme des HSH Nordbank Konzerns sank demzufolge zum 31. März 2010 auf 172.746 Mio. € (31. Dezember 2009: 174.484 Mio. €).

Der Rückgang der Bilanzaktiva ist im Wesentlichen auf deutlich reduzierte Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen. Gegenläufig stiegen die Forderungen an Kunden und die Handelsaktiva leicht an.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten mit einem Minus von 3.256 Mio. € bzw. rund 21% auf 12.285 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.541 Mio. €) einen deutlichen Rückgang und trugen maßgeblich zur Bilanzsummenreduktion bei.

Demgegenüber stiegen die Kundenforderungen im Wesentlichen währungsbedingt im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht um 1.669 Mio. € von 110.557 Mio. € auf 112.226 Mio. € (+1,5%).

Durch die anhaltende Wirtschaftskrise war es auch im ersten Quartal 2010 erforderlich, den Bestand der Risikovorsorge um 9,3% weiter auf –5.158 Mio. € (31. Dezember 2009: –4.718 Mio. €) zu erhöhen.

Die Handelsbestände wurden seit dem 31. Dezember 2009 weiter abgebaut (–921 Mio. €). Dieser Effekt wurde jedoch durch den zinsinduzierten Anstieg der positiven Marktwerte aus zinsbezogenen Derivaten überkompensiert, so dass die Handelsaktiva insgesamt um 5,2% auf 17.751 Mio. € anstiegen.

Das Finanzanlagevermögen sank geringfügig auf 29.671 Mio. € (–0,1%).

Die Entwicklung der Bilanzaktiva spiegelt sich auf der Passivseite der Bilanz in den Veränderungen wesentlicher Positionen wider.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund des rückläufigen Refinanzierungsbedarfs weiter von 38.591 Mio. € auf 36.778 Mio. € (–1.813 Mio. € bzw. –4,7%) reduziert werden, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gegenüber dem Vorjahresstichtag mit 1.798 Mio. € bzw. rund 3,6% wieder leicht gestiegen sind. Die verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 49.671 Mio. € (31. Dezember 2009: 53.121 Mio. €), was einem Rückgang von rund 6,5% entspricht und den wesentlichen Anteil des Bilanzsummenrückgangs ausmacht.

Die überwiegend aus negativen Marktwerten der Derivate des Handelsbestands bestehenden Handelspassiva sind korrespondierend zur Entwicklung bei den positiven Marktwerten aus Derivaten um 1.627 Mio. € auf 16.276 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2009: 14.649 Mio. €).

Der Anstieg des Nachrangkapitals um 241 Mio. € bzw. rund 2,7% auf 9.125 Mio. € (31. Dezember 2009: 8.884 Mio. €) ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte im Genussrechtskapital zurückzuführen.

Zur Entwicklung des Eigenkapitals hat vor allem die Veränderung der negativen Neubewertungsrücklage beigetragen, die sich gegenüber dem 31. Dezember 2009 weiter verbessert hat und per 31. März 2010 –265 Mio. € beträgt. Diese Entwicklung ist auch auf weitere Wertaufholungen von AfS-Beständen des Credit Investment Portfolios (+19 Mio. €) zurückzuführen. Belastet wurde das Eigenkapital durch das negative Ergebnis. Insgesamt belief sich das bilanzielle Eigenkapital auf 4.218 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.442 Mio. €).

Geschäftsvolumen verringert

Korrespondierend zum Rückgang der Bilanzsumme ergibt sich insgesamt ein Rückgang des Geschäftsvolumens per 31. März 2010 auf 189.679 Mio. € (31. Dezember 2009: 192.927 Mio. €). Dabei verringerten sich insbesondere die Kreditzusagen deutlich um –1.516 Mio. € auf 12.683 Mio. €.

Kernkapitalquote erreicht 9,1%¹⁾

Die Summe des Kernkapitals belief sich per 31. März 2010 auf 8,6 Mrd. € (31. Dezember 2009: 8,6 Mrd. €). Die Kern-

kapitalquote (inklusive Marktrisikoposition) erreichte mit 9,1 % weiterhin ein wettbewerbsfähiges Niveau. In dem Rückgang verglichen mit dem Stand zum Jahresultimo 2009 (9,5 %) spiegelt sich das angespannte Kreditumfeld wider, das in den Risikoaktiva zu Buche schlug. Die Summe der anrechenbaren Eigenmittel belief sich per 31. März 2010 auf 13,0 Mrd. € (31. Dezember 2009: 13,2 Mrd. €). Die Eigenmittelquote betrug 13,8 % (31. Dezember 2009: 14,5 %).

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (%)	31.3.2010	31.12.2009
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	14,3	15,1
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	13,8	14,5
Kernkapitalquote	9,7	10,0
Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen)	9,1	9,5

¹⁾ Zahlenangaben in Text und Tabelle vor Feststellung des Jahresabschlusses der HSH Nordbank AG

nahme von Zentralbank-Fazilitäten konnte aufgrund des stabilen Einlagenvolumens sowie infolge des plangemäß abnehmenden Refinanzierungsbedarfs weiter reduziert werden.

Der Garantierahmen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) konnte zum Jahresende 2009 reduziert werden. Die Garantien des SoFFin für die unterlegten Emissionen von 17 Mrd. € gelten dabei unverändert weiter. Von dem ausstehenden Volumen SoFFin-garantierter Verbindlichkeiten per 31. März 2010 entfielen 9 Mrd. € auf am Kapitalmarkt platzierte Anleihen (mit Fälligkeiten in den Jahren 2011 und 2012) sowie 8 Mrd. € auf im Laufe des Jahres 2010 fällig werdende Anleihen zur Stärkung des Sicherheitenbestands bei der EZB. Für die im Jahr 2010 auslaufenden Garantien kann die HSH Nordbank Prolongationen bis längstens zum 31. Dezember 2010 beantragen.

Weitere ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage enthält der Risikobericht in diesem Zwischenbericht.

REFINANZIERUNGS-LAGE

Eigenständige Refinanzierung vorangetrieben

Im Auftaktquartal des Jahres 2010 haben sich die Refinanzierungsbedingungen für Banken verbessert, und die Bedeutung staatlich garantierter Emissionen ging deutlich zurück. Allerdings wurden die Märkte insbesondere nach Ende des ersten Quartals zunehmend von der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern belastet.

Die HSH Nordbank konnte ihre Refinanzierung bei Investoren weiter ausbauen und im ersten Quartal den anteiligen Emissionsplan für 2010 erfüllen. Die langfristigen Anleihen der Bank wurden schwerpunktmäßig im deutschen Sparkassenverbund zu auskömmlichen Laufzeiten vertrieben. Neben der Platzierung von Schuldtiteln stand die Ausweitung des Einlagengeschäfts im Vordergrund. Das Einlagenvolumen konnte in den vergangenen Monaten leicht gesteigert und dabei gleichzeitig die Laufzeiten erhöht werden. Zurückzuführen war dies unter anderem auf die verstärkte Ansprache von Kerninvestoren, zu denen außer den Sparkassen auch Öffentliche Kunden und Unternehmenskunden der Bank zählen. Die Inanspruch-

SEGMENTE

Neue Segmentstruktur der HSH Nordbank

Mit der strategischen Neuausrichtung der HSH Nordbank wurde die Steuerung der Geschäftsbereiche im Jahr 2009 neu ausgerichtet und damit auch die Segmentstruktur angepasst. Ihre Kernaktivitäten gliedert die Bank in die Segmente Sektorspezialbank, Regionalbank und Übrige. Ein weiteres Segment – die im Dezember 2009 in der Bank etablierte Restructuring Unit – bündelt das nichtstrategische Geschäft und spezielle Risikopositionen.

Im Segment Sektorspezialbank werden nach der Trennung von nichtstrategischen Engagements und deren Abbau in der Restructuring Unit die Ergebnisse der Bank in den

Kernbereichen Shipping, Transport und Erneuerbare Energien ausgewiesen. Das Segment Regionalbank zeigt die Ergebnisse der vorwiegend auf regionale Kernaktivitäten ausgerichteten Bereiche Firmenkunden, Immobilienkunden, Sparkassen und Private Banking. Das Segment Übrige vereint das Finanzmarktgeschäft mit der zentralen Refinanzierungsfunktion für den Konzern und Gesamtbankpositionen einschließlich strategischer Beteiligungen. Ergebnisse aus Finanzmarktgeschäften mit Unternehmens- und Privatkunden werden dagegen weiterhin überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurden alle Vorjahreszahlen entsprechend der neuen Segmentstruktur angepasst.

SEGMENTÜBERBLICK

(Mio. €)		Sektorspezialbank	Regionalbank	Übrige	Konsolidierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsolidierung Restructuring Unit	Summe Restructuring Unit
Gesamtertrag	Q1-2010	81	109	91	-	281	75	-8	67
	Q1-2009	117	119	168	149	553	-32	-2	-34
Risikovorsorge	Q1-2010	-79	-102	53	-14	-142	-187	-	-187
	Q1-2009	-24	-40	14	40	-10	-414	-	-414
Ergebnis vor Restrukturierung	Q1-2010	-39	-50	99	11	21	-183	-8	-191
	Q1-2009	59	31	104	197	391	-500	-2	-502

Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Segmente im Detail erläutert.

SEGMENT SEKTORSPEZIALBANK

Segment Sektorspezialbank (Mio. €)	Q1-2010	Q1-2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	114	109	5
Provisionsüberschuss	6	15	-60
Handelsergebnis	-43	-7	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	4	-	-
Gesamtertrag	81	117	-31
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-79	-24	> 100
Verwaltungsaufwand	-41	-34	21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-
Ergebnis vor Restrukturierung	-39	59	> -100
Durchschnittliches Eigenkapital	1.176	341	> 100

Die Entwicklung im Segment Sektorspezialbank war zu Jahresbeginn 2010 noch deutlich von den Auswirkungen der Markteinbrüche im Jahr 2009 bestimmt, wenngleich in allen Märkten eine zunehmende Geschäftsbelegung erkennbar war.

Markterholung spürbar

An den Schifffahrtmärkten haben sich im Verlauf des ersten Quartals 2010 die Entspannungstendenzen unerwartet deutlich verstärkt. Besonders in der Containerschifffahrt wuchs die Zuversicht angesichts einer rückläufigen Anzahl unbeschäftigter Schiffe sowie steigender Charraten und Schiffswerte. Zwar sind die Preisniveaus immer noch historisch niedrig; die ersten Marktteilnehmer gehen jedoch nunmehr davon aus, dass der Tiefpunkt dieses Zyklus durchschritten sein könnte. So stiegen die Charraten im April um bis zu 25% gegenüber dem Vormonat. Im Tankermarkt verfestigte sich die positive Grundstimmung, nachdem viele Prognosen für den weltweiten Ölverbrauch nach oben korrigiert wurden und insbesondere die Ölimporte Chinas kräftig zulegten. Auch hier stiegen die Charraten im April weiter um bis zu 9%. Der Markt für Massengutfrachter zeigte sich auf gut auskömmlichen Niveaus stabil.

Die Luftfahrt zeigte in den ersten Monaten des Jahres 2010 dank der wirtschaftlichen Belegung ebenfalls Erholungstendenzen, nachdem sie im Vorjahr starke Umsatzeinbu-

ßen und Verluste verkraften musste. Ein höheres Passagier- und Frachtaufkommen bei gleichzeitig verringerten Kapazitäten sicherte eine stetig bessere Auslastung der Flugzeugflotten. Im Infrastruktur-Sektor ist eine zunehmende Investitionsbereitschaft erkennbar. Die von der HSH Nordbank fokussierten Marktsegmente, See- und Flughäfen, profitieren dabei ebenfalls von einer konjunkturbedingt steigenden Geschäftsaktivität. Zeitweise Flugverbote bedingt durch die Aschewolke eines isländischen Vulkans belasteten die Fluggesellschaften bislang lediglich temporär; langfristige Folgen werden als begrenzt eingeschätzt. Zur Entlastung trägt bei, dass mit dem Ereignis keine substantiellen Veränderungen im Flugverhalten der Passagiere verbunden sind.

Im Markt für Erneuerbare Energien hat sich das Wachstum nach einer im Vorjahr verhaltenen Entwicklung in den vergangenen Monaten wieder verstärkt. Dabei ist festzustellen, dass in diesem Sektor die langfristigen Wachstumstrends dominieren und die negativen Auswirkungen der Finanzkrise in den Hintergrund treten. Im Sektor Windenergie haben dabei Preisrückgänge für Turbinen infolge der Finanzkrise für Impulse auf der Nachfrageseite gesorgt. Auch die Preise für Solarmodule sinken tendenziell, so dass trotz verringerter Fördermaßnahmen die Attraktivität vieler Projekte zunimmt.

Fokus auf Management des Bestandsportfolios

Im ersten Quartal 2010 verlief das Geschäft im Segment Sektorspezialbank verhalten. Die spürbar zurückkehrende Zuversicht an den Märkten hat sich zu Jahresbeginn noch nicht entsprechend im Neugeschäft der Bank niedergeschlagen. Im Zentrum unseres Engagements stand auch in den zurückliegenden Monaten die Begleitung der Kunden durch die Krise und das Risikomanagement des Bestandsportfolios, so dass Neuauszahlungen hauptsächlich auf Prolongationen und die Erfüllung bestehender

Kreditzusagen entfielen. Der Gesamtertrag belief sich auf 81 Mio. € (Vorjahr: 117 Mio. €).

Der Vorsorgebedarf für Kreditrisiken war im ersten Vierteljahr 2010 weiterhin hoch. Für das Segment Sektorspezialbank belief sich die Kreditrisikovorsorge für die Monate Januar bis März 2010 insgesamt auf – 79 Mio. € (Vorjahr: – 24 Mio. €). Angesichts der noch verhaltenen Entwicklung verbuchte die HSH Nordbank im Segment Sektorspezialbank ein Ergebnis vor Restrukturierung von – 39 Mio. € (Vorjahr: 59 Mio. €)

SEGMENT REGIONALBANK

Segment Regionalbank (Mio. €)	Q1-2010	Q1-2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	89	93	-4
Provisionsüberschuss	16	23	-30
Handelsergebnis	4	9	-56
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-6	100
Gesamtertrag	109	119	-8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-102	-40	> 100
Verwaltungsaufwand	-54	-49	10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	1	> -100
Ergebnis vor Restrukturierung	-50	31	> -100
Durchschnittliches Eigenkapital	586	307	91

Die Entwicklung im Segment Regionalbank war im ersten Quartal 2010 hauptsächlich durch das Geschäft mit Firmenkunden und Immobilienkunden geprägt, auf die zusammen der Großteil der Aktiva dieses Segments entfällt.

Unternehmen spüren Erholungstendenzen

Die Geschäftslage der Unternehmen hat sich in den zurückliegenden Monaten im Zuge der allmählichen konjunkturellen Erholung spürbar verbessert. Allerdings blieb die Investitionstätigkeit angesichts unausgelasteter Kapazitäten zu Jahresbeginn 2010 noch verhalten. Unterdessen nimmt infolge des etwas stabileren Umfelds der Wettbewerbsdruck bei guten Adressen im Kreditgeschäft wieder zu.

Auf den deutschen Immobilienmärkten war im ersten Quartal 2010 ein deutlicher Anstieg der Transaktionsvolumina zu verzeichnen. Der Großteil des Umsatzes betraf großvolumige Einzelhandelsimmobilien. Die Flächennachfrage nach Einzelhandelsimmobilien in 1a-Lagen blieb weiterhin hoch, was sich stabilisierend auf die Spitzenmieten auswirkte. In den deutschen Bürohochburgen wurde erstmalig seit sechs Quartalen wieder mehr Bürofläche vermietet. Die Spitzenmieten blieben im Verlauf der ersten drei Monate recht stabil, und der Flächenumsatz stieg leicht an. Auf den Wohnimmobilienmärkten, insbesondere in den deutschen Großstädten, ist die Nachfrage weiterhin hoch. Wohnimmobilien in guten Lagen blieben bei In-

vestoren gefragt. Dies führte zu Preissteigerungen in diesem Bereich sowie einem Rückgang der Anfangsrenditen.

Im Private-Banking-Markt war mit der Beruhigung der Märkte im ersten Quartal eine anziehende Nachfrage im Wertpapiergeschäft zu beobachten. Das Interesse der Kunden richtet sich dabei vornehmlich auf sicherheitsorientierte Anlageformen. Im Einlagengeschäft war auch zu Jahresbeginn 2010 ein starker Wettbewerb zu spüren. Gleichwohl haben sich die Geschäftsbeziehungen zu den Kunden und das Einlagengeschäft der Bank weiter stabilisiert. Auch im Unternehmensbereich Sparkassen hat die Aktivität mit der Beruhigung an den Märkten zugenommen. Im Verlauf des ersten Quartals entwickelte sich der Vertrieb von bedarfsorientierten Anlageformen für Sparkassen und deren Kunden positiv.

Risikovorsorge insgesamt rückläufig

Die verbesserten Rahmenbedingungen für das Geschäft der Bank haben sich im Auftaktquartal 2010 noch nicht entsprechend in Neuengagements widerspiegelt. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf Prolongationen für bestehende Kredite. Somit blieb auch der Vertrieb von Cross-Selling-Produkten, wie etwa Absicherungsstrategien, weitgehend auf Bestandsgeschäfte beschränkt. Der Gesamtertrag im Segment Regionalbank blieb mit 109 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) etwas hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Der Aufwand für Kreditrisikovorsorge ist im Segment Regionalbank gestiegen. Dabei fiel insbesondere im Firmenkundengeschäft eine höhere Vorsorge an. In der Summe verbuchte die Bank in dem Segment Nettozuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von –102 Mio. € (Vorjahr: –40 Mio. €). Das Ergebnis vor Restrukturierung ging insbesondere infolge der gebildeten Vorsorge auf –50 Mio. € zurück (Vorjahr: 31 Mio. €).

SEGMENT ÜBRIGE

Segment übrige (Mio. €)	Q1-2010	Q1-2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	51	181	-72
Provisionsüberschuss	1	-3	> 100
Handelsergebnis	30	-14	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	4	> 100
Gesamtertrag	91	168	-46
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	53	14	> -100
Verwaltungsaufwand	-46	-81	-43
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	3	-67
Ergebnis vor Restrukturierung	99	104	-5
Durchschnittliches Eigenkapital	151	117	29

Für die Ertragssituation des Segments Übrige waren im ersten Quartal 2010 in erster Linie die Entwicklungen im Finanzmarktbereich ausschlaggebend. Die Bank hat in den vergangenen Monaten stabilere Bedingungen an den Märkten genutzt, um Kredit- und Wertpapierbestände weiter abzubauen. Die deutlich gesunkene Risikoposition

wirkte sich im Vergleich zum Vorjahr ergebnismindernd aus.

Das begrenzte Neukreditgeschäft in den Kernbereichen der Bank hat im kundenbezogenen Finanzmarktgeschäft zu einem Rückgang des Vertriebs von Anlage- und Risikoma-

nagementprodukten, mit denen die Bank ihre Ertragsbasis erweitert und diversifiziert, geführt – wenngleich hier eine nochmals stärkere Ausschöpfung des Bestandsgeschäfts und ein Ausbau des Geschäfts mit institutionellen Kunden und Investoren für spürbaren Ausgleich sorgte. Die Ergebnisse aus diesen Cross-Selling-Aktivitäten werden im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen. Darüber hinaus unterstützte der Finanzmarktbereich weiterhin die Kernbereiche der Bank bei Restrukturierungen von Kreditbeständen sowie die Abbaubereiche bei der aktiven Reduzierung ihrer Bestände.

Insgesamt weist die Bank im Segment Übrige einen gesunden Gesamtertrag in Höhe von 91 Mio. € aus (Vorjahr: 168 Mio. €). Die Risikovorsorgeposition verbesserte sich merklich auf +53 Mio. € (Vorjahr: +14 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand sank auf –46 Mio. € (Vorjahr: –81 Mio. €). Dabei machten sich Erfolge in der Neuorganisation der Finanzmarktbereiche bemerkbar. Insgesamt ver-

zeichnete die Bank im Segment Übrige ein Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 99 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €).

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Bestände weiter reduziert

Der Abbau der in der Restructuring Unit der HSH Nordbank zusammengefassten Bestände ist im ersten Quartal 2010 durch konsequente Umsetzung der Abbaustrategien weiter vorangekommen. Als ein Eckpfeiler des Neuausrichtungsprogramms der HSH Nordbank bündelt die Restructuring Unit seit dem 1. Dezember 2009 spezielle Risikopositionen und die nichtstrategischen Aktivitäten, die zur Fokussierung des Geschäftsmodells aufgegeben werden. Zum 31. März 2010 belief sich der Aktivbestand des Segments auf 73 Mrd. €, nach 77 Mrd. € zum Jahresultimato 2009 und 95 Mrd. € Ende 2008. Der Anstieg des US-Dollar hat dabei im ersten Quartal einen Teil des Rückgangs im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ausgeglichen.

Segment Restructuring Unit (Mio. €)

	Q1-2010	Q1-2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	162	212	-24
Provisionsüberschuss	14	19	-26
Handelsergebnis	-121	-15	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	20	-248	> 100
Gesamtertrag	75	-32	> 100
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-187	-414	-55
Verwaltungsaufwand	-61	-60	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-10	6	> -100
Ergebnis vor Restrukturierung	-183	-500	63
Durchschnittliches Eigenkapital	2.043	886	>100

Plangemäße Entwicklung des Kreditgeschäfts

Das in der Restructuring Unit abzubauenende Kreditgeschäft umfasst insbesondere das Immobiliengeschäft im Ausland sowie Portfolien aus den Geschäftsfeldern Shipping, Transport, Erneuerbare Energien, Commodity Trade Finance und Firmenkunden. Auf den relevanten Märkten zeigte sich in den vergangenen Monaten ein differen-

ziertes Bild mit Stabilisierungstendenzen in wesentlichen Bereichen. Im Gefolge der starken Markteinbrüche im vergangenen Jahr schlug gleichwohl wie erwartet weiterer Risikovorsorgeaufwand zu Buche, der – entsprechend der Planung der Bank – erst nach 2010 stärker zurückgehen wird.

Die internationalen Immobilienmärkte befanden sich insgesamt weiter in einer schwierigen Verfassung, wiesen aber in mehreren Regionen erste erkennbare Erholungstendenzen auf. In Großbritannien waren bei erstklassigen Objekten an sehr guten Standorten teils deutliche Wertaufholungen zu verzeichnen. Ebenso entspannte sich die Lage in anderen europäischen Ländern wie etwa Frankreich und Schweden zusehends. Der Portfolioabbau konnte hier über reguläre Tilgungen und außerordentliche Rückführungen weiter umgesetzt werden. Außerordentlich schwierig blieb die Lage im US-Immobilienmarkt mit weiteren Wertverlusten bei Büroimmobilien. Gleichwohl waren auch in den US-Immobilienportfolien erste nennenswerte Rückführungen zu verzeichnen.

Die Schifffahrtsmärkte standen im Auftaktquartal 2010 im Zeichen deutlicher Erholungstendenzen in allen Schiffsklassen. Gleichwohl lagen die Schiffswerte wie auch die Charraten in vielen Segmenten, insbesondere in der Container-Schifffahrt, noch auf niedrigen Niveaus. Neben vereinzelten Rückführungen gelang eine Restrukturierung vieler Finanzierungen, die bei einer weiteren Markterholung einen zügigen Abbau von Positionen ermöglichen sollte.

Die Erholung der Rohstoffmärkte verbunden mit höherer Liquidität begünstigte die Entwicklung des Commodity-Portfolios, was auch den Restrukturierungsbedarf verringerte. Im Bereich der Energy-Projektfinanzierungen wurden zusätzliche Restrukturierungen vorgenommen und ein weiterer Abbau durch Verkäufe auf dem Primärmarkt erzielt. Auch im ausländischen Firmenkunden-Portfolio machten sich erste Stabilisierungstendenzen bemerkbar, die sich in abnehmendem Risikoversorbedarf widerspiegeln. Das Leasingportfolio wird in erster Linie durch reguläre Fälligkeiten abgebaut, während Ausplatzierungen unverändert schwierig blieben.

Kapitalmarktpositionen weiter abgebaut

Bei den Kapitalmarktportfolien hat sich die positive Entwicklung des Vorjahres in den meisten Anlageklassen zunächst fortgesetzt und tendierte im weiteren Verlauf des ersten Quartals seitwärts. Eine zeitweise hohe Volatilität bei einzelnen Produkten reflektierte die gestiegene Nervosität durch die Refinanzierungsproblematik Griechen-

lands und macht deutlich, dass die Märkte vorerst äußerst anfällig für Rückschläge bleiben. Die Bank ist deshalb trotz des fortschreitenden Portfolioabbaus darauf eingestellt, dass bei den Kapitalmarktpositionen im Jahresverlauf weitere Belastungen drohen könnten.

Das Credit Investment Portfolio konnte hauptsächlich durch Ausnutzung von Marktopportunitäten weiter um rund eine halbe Mrd. € reduziert werden (31. Dezember 2009: 17 Mrd. €). Zum Jahresultimo 2008 belief sich das Portfoliovolumen noch auf 22 Mrd. €. Dabei waren positive Ergebniseffekte bei den meisten ABS-Klassen sowie bei Einzelemittenten durch die vorwiegend positive Marktentwicklung zu verzeichnen.

Eine vergleichbare Entwicklung wiesen die übrigen Kapitalmarktbestände auf. Bei den Engagements gegenüber Finanzinstituten, die auch von Maßnahmen der Regierungen und Notenbanken profitierten, konnten Positionen im ersten Quartal 2010 neben regulären Fälligkeiten auch durch vorzeitige Rückführungen diverser Kreditfazilitäten reduziert werden.

Das Staatsfinanzierungsgeschäft war von erheblichen Spreadausweitungen bei griechischen Staatsanleihen und zum Ende des Quartals auch bei weiteren südeuropäischen Staaten geprägt. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheit waren Anleihen öffentlicher deutscher Schuldner bei Investoren gefragt, was positive Kursentwicklungen in diesen Beständen begründete.

Ergebnis erholt

Insgesamt wurde im ersten Quartal 2010 im Segment Restructuring Unit ein Ergebnis vor Restrukturierung von – 183 Mio. € erzielt (Vorjahr: – 500 Mio. €). Ausschlaggebend war ein verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal geringerer Risikoversorbedarf für den reduzierten Kreditbestand in dem Segment. Zudem verbesserte sich auch der Gesamtertrag angesichts deutlich geringerer Belastungen im Kapitalmarktbereich im Vergleich zum ersten Quartal 2009.

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Ausblick basieren auf unseren Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Industrielländer weiter vor Herausforderungen

Die Weltwirtschaft dürfte 2010 ihren Erholungskurs fortsetzen. Dabei wird die Dynamik in verschiedenen Regionen allerdings sehr unterschiedlich bleiben. Während viele Schwellenländer weiter kräftig zulegen dürften, wird die konjunkturelle Dynamik in den westlichen Industrieländern relativ schwach sein. Denn diese werden noch längerfristig unter strukturellen Anpassungen im Nachgang der Finanzkrise leiden. In den USA werden sich zudem die stimulierenden Effekte infolge der Aufstockung der Lager und der staatlichen Konjunkturprogramme abschwächen. In der Eurozone wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen das Wachstum belasten. Lichtblicke sollte am ehesten der Exportsektor bieten.

Den Banken stehen nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds weltweit noch etwa 800 Mrd. US-Dollar an Abschreibungen und Rückstellungen infolge der Finanzkrise bevor. Bei den Kreditinstituten in der Eurozone sind nach diesen Schätzungen bis Ende des Jahres noch mehr als 200 Mrd. US-Dollar an Belastungen zu verkraften. Im Zuge der weiteren Verarbeitung der Folgen der Finanzkrise und der Vorbereitung auf verschärfte Regularien für den Bankensektor dürfte der Prozess der Bilanzverkürzung und der Verbesserung der Kapitalausstattung anhalten.

Angesichts der fragilen Konjunkturerholung und der moderaten Teuerung dürfte die EZB erst im nächsten Jahr beginnen, die Leitzinsen anzuheben. Die amerikanische Notenbank sollte sich im Hinblick auf die robustere Konjunkturerholung etwas früher in den Zinsstraffungsmodus begeben. Vor allem das nach wie vor sehr hohe Budgetdefizit in den USA wird die Renditen zehnjähriger US-Treasuries bis Jahresende in die Höhe treiben. Bundesanleihen entsprechender Laufzeit dürften infolge ihres Status als sicherer Hafen innerhalb der Eurozone weniger stark unter Druck kommen, wenn die Problematik der auch hierzulande hohen öffentlichen Verschuldung stärker ins Visier der Anleger rückt. Da die strukturellen Probleme der USA – die ausufernden Staatsfinanzen, die anhaltend hohe Verschuldung der Privaten und weitere Probleme im Immobiliensektor – gleichwohl wieder in den Fokus rücken dürften, könnte der Euro gegenüber dem US-Dollar bis Jahresende 2010 wieder etwas Auftrieb erhalten.

Abgesehen von einigen wegen der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Regionen wurde an den meisten Aktienmärkten eine etwas stärkere konjunkturelle Erholung antizipiert. Dem damit einhergehenden latenten Rückschlagsrisiko steht ein Anlagedruck gegenüber, der aus der Wahrnehmung von Dividentiteln als Substanzwert in Zeiten schwächerer Währungen resultiert. Die Volatilität dürfte wegen der Verschuldungsproblematik in der EWU vorerst hoch bleiben.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

Fortsetzung der Neuausrichtung

Die Geschäftsergebnisse im Auftaktquartal 2010 sind ein Beleg, dass die HSH Nordbank auf gutem Weg ist, ihre Neuausrichtung weiter erfolgreich umzusetzen und ihre im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargelegten Ziele für 2010 zu erreichen. In den neu ausgerichteten regionalen und sektoralen Geschäftsbereichen der Bank wird mit zunehmender Kreditnachfrage plangemäß das Neuge-

schäft wieder stärker in den Vordergrund rücken. Gleichzeitig erfordert das anhaltend schwierige Kreditumfeld ein striktes Risikomanagement der bestehenden Engagements verbunden mit der Unterstützung der Kunden bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Denn trotz der spürbaren Aufhellungstendenzen in diversen Branchen und Sektoren bleibt das Umfeld insbesondere aufgrund der Unsicherheit über die Bewältigung der Schuldenkrise für Rückschläge anfällig und die konjunkturelle Erholung im weiteren Jahresverlauf voraussichtlich schleppend.

Im Rahmen ihres Neuausrichtungsprogramms hat die Bank wesentliche Maßnahmen bereits umgesetzt – insbesondere die Schaffung der Restructuring Unit als interne Abbaubank, die Fokussierung des Geschäfts auf regionale und sektorale Kernaktivitäten und die Schließung internationaler Standorte.

EU-Beihilfeverfahren

In einem noch andauernden förmlichen Verfahren prüft die Kommission der Europäischen Union zurzeit den Umstrukturierungsplan der Bank sowie die 2009 gewährten Stabilisierungsmaßnahmen. Mit einer Entscheidung der Kommission und den mit ihr verbundenen Auflagen rechnet die Bank bis Mitte 2010.

Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die der HSH Nordbank AG von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Stabilisierungsmaßnahmen von der Europäischen Kommission genehmigt und von der Bankenaufsicht dauerhaft als eigenmittelentlastend anerkannt werden. Hierzu ist erforderlich, dass die Stabilisierungsmaßnahmen von den Beteiligten bestimmungsgemäß umgesetzt werden. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

VORAUSSICHTLICHE REFINANZIERUNGSLAGE

Ausgewogene Refinanzierung

Für die HSH Nordbank steht im weiteren Jahresverlauf 2010 die Refinanzierung des Neugeschäfts über einen ausgewogenen Funding-Mix im Vordergrund, wobei der deutlich reduzierte Refinanzierungsbedarf im Zuge der fortgesetzten Bilanzverkürzung aus eigener Kraft gedeckt werden soll. Im mittleren und langfristigen Laufzeitbereich liegt der Fokus auf Platzierungen von ungedeckten und gedeckten Schuldtiteln sowohl im Direktvertrieb an Sparkassen als auch für die Kunden der Sparkassen. Neben der Platzierung im Sparkassensektor werden zusätzlich andere institutionelle Investorengruppen in Deutschland angesprochen. Die Geschäftsbeziehungen zu Förderbanken sowie Wirtschaftskredite und Verbriefungen sollen ebenfalls zur Sicherung des Funding-Potenzials beitragen. Im kurzfristigen Laufzeitbereich zielt die Bank auf den Ausbau des Bestands an Sicht- und Termineinlagen von Öffentlichen Kunden und Unternehmenskunden der Bank. Als Liquiditätspuffer steht der Bank der freie Sicherheitenbestand (Collateral Pool) bei der EZB zur Verfügung.

Anfang Mai 2010 hat die Ratingagentur Moody's eine im Dezember 2009 begonnene Überprüfung von Ratingannahmen zur dauerhaften Unterstützung durch die Eigentümer abgeschlossen und das Langfristrating der HSH Nordbank um eine Stufe auf A3 zurückgenommen. Zugleich hat Moody's das sehr gute Kurzfristrating der Bank (Prime-1) bestätigt. Moody's verweist auf die systemische Bedeutung der Bank für den nationalen sowie internationalen Finanzmarkt. Positiv würdigte Moody's darüber hinaus die Unterstützung der Länder sowie die verbesserte Liquiditätssituation der Bank. Einschneidende Reaktionen der Kapitalmärkte aufgrund der aktuellen Ratingentscheidung erwartet die HSH Nordbank nicht.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Segmenten werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte geprägt, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen

in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In allen Kreditbereichen ist infolge der schleppenden Konjunktorentwicklung weiterhin mit deutlich erhöhtem Risikovorsorgebedarf zu rechnen. Der größte Teil davon entfällt auf die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten, die für einen geordneten Abbau in der Restructuring Unit gebündelt wurden. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert.

Ausblick Segment Sektorspezialbank Nachfrage zieht an

Bei einer fortgesetzten Erholung der Weltwirtschaft ist auf den Schifffahrtsmärkten im Jahresverlauf von einer anhaltend positiven Entwicklung auszugehen. Dies gilt insbesondere für die Containerschiffe und die Öltanker, die nunmehr auch von der Nachfrageseite unterstützt werden. Abzuwarten bleibt, welche Dynamik der Containerumschlag nach Abschluss des gegenwärtigen Wiederauffüllens der Lager im zweiten Halbjahr entfalten wird. Der Markt für Massengutschiffe hingegen dürfte von der Angebotsseite unter Druck geraten, da eine zunehmende Anzahl von Schiffen zur Ablieferung ansteht, denn in den vergangenen Monaten waren in diesem Marktsegment angesichts der vergleichsweise guten Entwicklung relativ viele Neubestellungen zu verzeichnen.

Im Luftfahrtsektor ist nach der Belebung in den ersten Monaten 2010 von einem weiteren Anziehen des Luftverkehrs auszugehen. Bei der erwarteten anhaltenden Belebung könnten die Fluggesellschaften bereits 2011 die Verlustzone hinter sich lassen und zu dem Verkehrsaufkommen vor der Rezession aufschließen. Mit der Erholung sowie wachsender Liquidität im Markt dürfte auch wieder der Wettbewerb der finanzierenden Banken zunehmen. Auch im Infrastrukturbereich dürfte die spürbare Erholung den spezialisierten Banken wie der HSH Nordbank Geschäftschancen bieten.

Der Markt für Erneuerbare Energien dürfte im Jahresverlauf weiter an Schwung gewinnen. In vielen Ländern wird der Ausbau nachhaltiger Energiequellen intensiv vorangetrieben. Gestützt wird die Investitionstätigkeit dabei nicht zuletzt durch sinkende Preise von Solaranlagen. Bereits für 2010 ist trotz reduzierter Fördermaßnahmen in Deutschland zu erwarten, dass die installierte

Gesamtleistung im Solarsektor das Volumen des Jahres 2008 übertrifft.

Zunehmendes Neugeschäft

Im Jahresverlauf bleiben trotz einer erwarteten positiven Entwicklung noch viele Unsicherheiten bestehen. Somit wird unser Augenmerk weiter intensiv auf dem Risikomanagement von Bestandsportfolien liegen und der Unterstützung der Kunden bei der Überwindung der Krise. Im Shipping-Bereich gehen wir daher weiterhin lediglich von begrenztem Neugeschäft aus. Im Transport-Bereich planen wir angesichts diverser Opportunitäten in den Luftfahrt-, Infrastruktur- sowie Eisenbahnmärkten eine moderate Ausweitung des Neugeschäfts im weiteren Jahresverlauf. Unsere Sektorexpertise wollen wir unseren Kunden dabei verstärkt im Rahmen von Beratungsmandaten anbieten, dies gilt insbesondere im Infrastruktursegment. Dort verzeichnet unsere 2009 etablierte Global Infrastructure Advisory Group bereits einige Mandate. Auch im Energy-Bereich wird die Bank ihr Neuengagement ausweiten. Neben Finanzierungen und Beratungsleistungen umfasst das Angebot der Bank insbesondere Strategien zur Absicherung gegen Schwankungen von Zinsen, Währungen und Rohstoffpreisen.

Ausblick Segment Regionalbank Zunehmende Marktaktivität

Der Geschäftsverlauf im Segment Regionalbank wird im weiteren Jahresverlauf maßgeblich von der Stärke der konjunkturellen Erholung in Deutschland beeinflusst. Insgesamt rechnen wir damit, dass sich die Geschäftslage des norddeutschen Unternehmenssektors weiter aufhellt, nachdem bereits in den zurückliegenden Monaten von zahlreichen Firmen zunehmend Umsatz- und Gewinnsteigerungen gemeldet wurden. Somit gehen wir von einer anziehenden Kreditnachfrage aus.

Der deutsche Büromarkt dürfte im weiteren Jahresverlauf und 2011 noch durch steigende Leerstände geprägt sein, obgleich das Fertigstellungsvolumen weiter sinkt. Starke Mietpreiserückgänge sind jedoch für den weiteren Jahresverlauf nicht mehr zu erwarten. Die Spitzenmietpreise werden voraussichtlich erst ab 2012 wieder steigen. Der Vermietungsmarkt im Spitzensegment der Einzelhandelsimmobilien wird weiterhin stabil erwartet. Anders als in

den Toplagen wird es allerdings in den Nebenlagen immer schwieriger, die Mietpreise zu halten und die Leerstände abzubauen. Im Wohnungsmarkt dürfte sich 2010 das Mietwachstum leicht abschwächen, da die Bautätigkeit weiter anzieht.

Eine stabile Entwicklung der Finanzmärkte sollte tendenziell auch zu steigendem Interesse von Privatanlegern an attraktiven Finanzanlagen führen. Dabei ist aufgrund anhaltend niedriger Zinsen auf sicherheitsorientierte Anlagen eine zunehmende Renditeorientierung der Anleger und eine wachsende Bereitschaft längerfristige Engagements zu tätigen, zu erwarten. In der Zusammenarbeit mit den Sparkassen wird die Angebotspalette für das Privat- und Firmenkundengeschäft weiterentwickelt. Zusätzliche Potenziale liegen in der Unterstützung der Sparkassen- und Portfoliosteuerung.

Geschäftsausbau geplant

Auf der Basis unserer festen Verankerung in der norddeutschen Kernregion plant die Bank, ihre Marktposition im Firmenkundengeschäft weiter auszubauen und mit ihrem ganzheitlichen Beratungsansatz neue Kunden zu gewinnen. Zudem rückt das Beratungsgeschäft stärker in den Vordergrund. Gleichzeitig plant die Bank eine Ausweitung des Einlagengeschäfts mit Unternehmen. Auch im Immobilienkreditgeschäft wenden wir uns im laufenden Jahr wieder verstärkt der Finanzierung von neuen Engagements zu. Für die Geschäfts- und Ertragsentwicklung wird es dabei wichtig sein, wie schnell sich die Transaktionsvolumina und damit die Kreditnachfrage wieder beleben. Aufgrund des Wettbewerbs erwarten wir Druck auf die Margen.

Ausblick Segment Übrige

Kundenfokus und Refinanzierung

Im Fokus der kundenbezogenen Finanzmarktaktivitäten der Bank steht weiterhin, für die regionalen und sektoralen Kernbereiche der Bank bedarfsgerechte Anlageprodukte und Angebote für das Risikomanagement der Kunden bereitzustellen. Der Vertrieb dieser Kapitalmarktlösungen zielt auf die nachhaltige Kundenbindung und Stärkung der Ertragsbasis. Angesichts der moderaten Geschäftsbelegung in den Kundenbereichen ist im Jahresverlauf ein höherer Absatz geplant.

Darüber hinaus gilt unser Augenmerk der Unterstützung der Kundenbereiche bei krisenbedingt erforderlichen Restrukturierungen von Kreditbeständen. Für ihre Refinanzierungsaktivitäten intensiviert die Bank die Ansprache ihrer Kerninvestoren. Die Bank plant für 2010, in verstärktem Maße ungedeckte Anleihen und Pfandbriefe sowohl im Direktvertrieb an Sparkassen als auch für die Kunden der Sparkassen zu platzieren. Neben der Platzierung im Sparkassensektor werden zusätzlich andere institutionelle Investorengruppen in Deutschland angesprochen. Die nachhaltige Stabilisierung der Bank dürfte dabei die Mittelaufnahme an den Märkten weiter unterstützen. Zusätzlich werden besicherte Refinanzierungskanäle wie Verbriefungen, Wirtschaftskredite sowie Förderbanken genutzt (vgl. auch den Abschnitt „Voraussichtliche Refinanzierungslage“).

Ausblick Segment Restructuring Unit

Fortsetzung des Portfolioabbaus

Der systematische Abbau von nichtstrategischen Portfolien und Risikopositionen zählt nach dem erfolgreichen Start der Restructuring Unit weiterhin zu den vorrangigen Zielen der HSH Nordbank. Eine Fortsetzung der Erholungstendenzen in wichtigen realwirtschaftlichen Sektoren und stabile Finanzmärkte würden die bislang erfolgreiche Reduzierung von Portfolien unterstützen. Allerdings haben die Probleme im Zuge der Verschuldungskrise Griechenlands und anderer Staaten erneut gezeigt, dass das Umfeld weiterhin äußerst anfällig ist und neue Verwerfungen nicht auszuschließen sind. Somit ist trotz des fortschreitenden Abbaus von Risikopositionen mit weiteren Belastungen zu rechnen.

Im Immobiliengeschäft gehen wir davon aus, dass in den europäischen Märkten mit Ausnahme von Dänemark die Talsohle durchschritten ist. In Großbritannien bleibt abzuwarten, ob die dortige stärkere Erholung in den Top-Segmenten nachhaltig ist. Insgesamt sollte der Betandsabbau in diesen Regionen weiter vorankommen. Im US-Immobilienmarkt bleibt die Lage vorerst außergewöhnlich schwierig, so dass die Marktwerte hier weiter unter Druck stehen. In der Schifffahrt erwarten wir eine von den niedrigen Niveaus ausgehende Verstetigung des Aufwärtstrends, insbesondere bei Containerschiffen und Tan-

kern. Zudem sollte die Restrukturierung vieler Finanzierungen zu einem zügigen Abbau beitragen.

Bei den Commodity-Finanzierungen soll das bereits deutlich gesunkene Aktivvolumen bis Ende 2010 um die Hälfte gegenüber Jahresultimo 2009 zurückgeführt werden. Im ausländischen Firmenkundengeschäft gehen wir von einer verbesserten Entwicklung aus, zumal hier zuletzt von Quartal zu Quartal eine rückläufige Risikovorsorge zu verbuchen war. Im Leasing erwarten wir einen deutlichen Abbau weiterhin vornehmlich durch regelmäßige Fälligkeiten.

Der weitere Erfolg der Abbaumaßnahmen in den Kapitalmarkt Bereichen wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten beeinflusst. Eine anhaltende Besorgnis der Marktteilnehmer über die Konsolidierung der Staatsfinanzen könnte erneute Verwerfungen an den Märkten hervorrufen und sich negativ auf die Abbauerfolge sowie die Ergebnisentwicklung des Segments auswirken. Das aktive Management der Abbauportfolien wird gleichwohl systematisch fortgesetzt und Möglichkeiten zur ergebnisschonenden Rückführung von Beständen konsequent genutzt.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2009 ausführlich erläutert.

Risikolage im Überblick

Die Risikolage der HSH Nordbank war in den vergangenen Monaten insgesamt weiter stabil. Besonders durch die im Rahmen unserer Neuausrichtung durchgeführten Maßnahmen zur Kapitalisierung und Risikoabschirmung konnte die Risikotragfähigkeit sichergestellt werden. Darüber hinaus wurden wie bereits im Gesamtjahr 2009 auch im ersten Quartal 2010 die anteiligen Refinanzierungsziele erreicht. Gestiegene Belastungen resultieren aus den Folgen der Wirtschaftskrise. Zwar erholt sich die Konjunktur von ihren Tiefständen. Allerdings sind die Ausfallraten weiterhin hoch, da die Krise bei vielen Unternehmen Spuren hinterlassen hat. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich für den Zeitraum von Januar bis März 2010 in der Summe auf –329 Mio. €. Ein Großteil davon entfiel auf das Immobilien- und Firmenkundenkreditgeschäft der Bank.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz hergeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital für ökonomische Zwecke (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Aktivgeschäft sowie Effekte aus der Garantietransaktion (Saldo aus ökonomischen Zu- und Abschlägen). Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken wird

methodisch konsistent auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Dafür werden die Marktrisiken auf Basis des täglichen Value at Risk auf diese Jahressicht hochskaliert. Die operationellen Risiken werden nach dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Im Verlauf der letzten vier Quartale stellt sich die Entwicklung des Risikodeckungspotenzials wie folgt dar:

Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	30.6.09	30.9.09	31.12.09	31.3.10
Mio. €				
	9.235	8.567	10.952	11.644
Eigenkapital für ökonomische Zwecke	14.232	14.232	12.942	12.996
Selbstbehalt aus Garantietransaktion	-3.200	-3.200	-3.200	-3.200
Saldo ökonomischer Zu- /Abschläge	-1.797	-2.465	1.210	1.848
Summe	9.235	8.567	10.952	11.644

Das Risikodeckungspotenzial lag per 31. März 2010 bei 11.644 Mio. € (31. Dezember 2009: 10.952 Mio. €). Die Eigenkapitalzuführung Mitte 2009 führte isoliert betrachtet zu einem Anstieg, während der Selbstbehalt der Bank aus der Garantietransaktion das Risikodeckungspotenzial mindert.

Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken ist durch die Wirkung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein zum 30. Juni 2009 deutlich gesunken. Er lag zum Berichtsstichtag bei 2.927 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.859 Mio. €).

Die HSH Nordbank hat als Reaktion auf die Liquiditätsverknappung an den Märkten bereits Anfang 2008 einen Value at Risk-Ansatz zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos eingeführt. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der LVaR fiel gegenüber dem Wert von Ende 2009 um 184 Mio. € auf 387 Mio. € per 31. März 2010. Diese Entwicklung spiegelt neben den geringeren Refinanzierungserfordernissen auch den Rückgang der Refinanzierungskosten wider, die bei der fiktiven Schließung der Liquiditätslücken entstehen und die für die Ermittlung des LVaR maßgeblich sind. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Fristentransformationsrisiko die für die Bank bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, kann nicht mit Risikodeckungspotenzial unterlegt werden, da es nicht als Verlustgröße konzipiert ist. Zur Vermeidung einer Zahlungsunfähigkeit verwendet die HSH Nordbank einen Liquiditätspuffer. Angaben u. a. zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

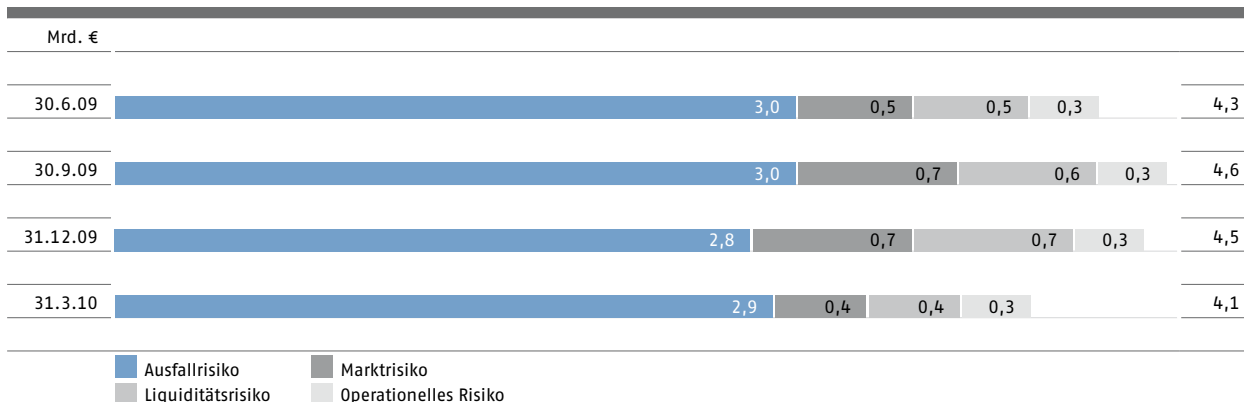
Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value at Risk) auf Basis eines

Konfidenzniveaus von 99,0% und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Seit Ende März werden die Kapitalbedarfe für das Kernbankportfolio und für die Positionen der Restructuring Unit mit einem einheitlichen Liquidierungshorizont von 250 Handelstagen ermittelt. Im Vergleich zur bisherigen Methodik werden jetzt die Diversifikationseffekte zwischen Kernbank und Restructuring Unit berücksichtigt, so dass der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken ceteris paribus gesunken ist. Insgesamt ging er in den ersten drei Monaten gegenüber dem Wert vom 31. Dezember 2009 um 222 Mio. € auf 435 Mio. € zurück.

Die operationellen Risiken werden seit 2008 gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 31. März 2010 308 Mio. € (31. Dezember 2009: 261 Mio. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Jahresende 2009 gesunken und betrug zum Berichtsstichtag 4.057 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.450 Mio. €). Die aufsichtsrechtliche Wirkung zeigte sich erstmals in der Eigenkapitalmeldung für den 30. Juni 2009. Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des ökonomischen Gesamtrisikos im Verlauf der letzten vier Quartale:

Ökonomischer Eigenkapitalbedarf



Im Rahmen der Risikostrategie 2010 wurden neue Risikolimits für die einzelnen Risikoarten aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Die folgende Tabelle zeigt das

ökonomische Risikodeckungspotenzial des HSH Nordbank Konzerns, die Risikolimits und den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten sowie den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer:

Risikotragfähigkeit des Konzerns (Mio. €)	absolut		in % vom Risikodeckungspotenzial	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	11.644	10.952	100	100
Risikolimits				
davon: Ausfallrisiko	3.139	3.060	27	28
Marktrisiko	2.600	1.470	22	13
Liquiditätsrisiko	750	750	6	7
Operationelles Risiko	308	261	3	2
Summe	6.797	5.541	58	51
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf				
davon: Ausfallrisiko	2.927	2.859	25	26
Marktrisiko	435	657	4	6
Liquiditätsrisiko	387	673	3	6
Operationelles Risiko	308	261	3	2
Summe	4.057	4.450	35	41
Risikodeckungspotenzial-Puffer	7.587	6.502	65	59

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei insgesamt 35%. Die Risikotragfähigkeit

war damit sichergestellt. Im Zeitablauf stellt sich die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wie folgt dar:

Verbrauch des Risikodeckungspotenzials Mrd. €	Verbrauch in %	
	Normal Case	Stress Case
30.6.09	46	79
30.9.09	53	81
31.12.09	41	57
31.3.10	35	65

■ Verbrauch (ökonomischer Eigenkapitalbedarf)	■ Verfügbarkeit (ökonomisches Risikodeckungspotenzial)
---	--

Zusätzlich zur stichtagsbezogenen Risikodeckungspotenzialauslastung wird der Verbrauch unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken dargestellt. Die Risikotragfähigkeit per 31. März 2010 war auch im Stressfall gegeben.

Ausfallrisiko

Das Kreditumfeld wurde auch in den ersten drei Monaten 2010 stark durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt. Entsprechend ergaben sich im ersten Quartal 2010 weitere Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Der Bedarf lag dabei jedoch unterhalb des Niveaus des Vergleichszeitraums 2009. Bis Ende 2010 rechnet die Bank mit einem weiteren Anstieg der Risikovorsorge, wengleich in einzelnen Segmenten Erholungstendenzen erkennbar sind. Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Ziffern 6 und 18, dargestellt.

Aufgrund ihrer verschlechterten Fiskaldaten unterliegt eine Reihe von Ländern des Euro-Raumes einer verstärkten Überwachung. Im April 2009 wurden für Irland und im Januar 2010 für Griechenland zusätzliche Limitierungen etabliert. Im April 2010 folgten die Länder Portugal und Spanien.

Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld wirkte sich in den vergangenen Monaten weiterhin auf den Risikovorsorgebedarf und die Qualität unserer Kreditportfolien aus. So hat sich der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken – ohne Berücksichtigung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein – bedingt durch negative Ratingmigrationen und ansteigende Verlustquoten in den ersten drei Monaten 2010 weiter erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Risikovorsorge – ausgehend von einem hohen Niveau im Jahr 2009 – in den Segmenten Sektorspezialbank und Regionalbank weiter angestiegen. Einen Überblick gibt die Tabelle „Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft“:

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	1.1. – 31.3.2010			1.1. – 31.3.2009		
	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt
Sektorspezialbank	45	-124	-79	-34	10	-24
Regionalbank	-106	4	-102	-30	-10	-40
Übrige	15	38	53	-11	25	14
Konsolidierung Kernbank	0	-14	-14	16	24	40
Summe Kernbank	-46	-96	-142	-59	49	-10
Restructuring Unit	-151	-36	-187	-147	-267	-414
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	0	0	0
Summe Restructuring Unit	-151	-36	-187	-147	-267	-414
Konzern	-197	-132	-329	-206	-218	-424

Auf Konzernebene belief sich die Netto-Zuführung zur Kreditrisikovorsorge in den ersten drei Monaten 2010 auf –329 Mio. € (31. März 2009: –424 Mio. €). Angesichts der unsicheren konjunkturellen Lage rechnen wir damit, dass 2010 Kreditrisiken in den Portfolien weiterhin hoch und der Vorsorgebedarf demzufolge erheblich bleiben wer-

den. Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Kalenderjahr 2010 sind in den Kapiteln „Segmente“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fristentransformationsrisiko. Das Fristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes und wurde bereits dort näher erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Zur Messung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Risiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils die Obergrenze für die kumulierten Gaps der einzelnen Laufzeitbänder darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

An den Geld- und Kapitalmärkten war im ersten Quartal 2010 zunächst eine weitere Normalisierung zu beobachten. Allerdings belastete die Unsicherheit über die Finanzlage von Griechenland, Spanien und Portugal die grundsätzlich positive Stimmungslage an den Kapitalmärkten. Aufgrund dieser Unsicherheiten suchten die Investoren besonders sichere Anlagemöglichkeiten wie beispielsweise gedeckte Emissionen, obgleich der Markt zeitweise auch wieder für ungedeckte Emissionen bonitätsstarker Emittenten aufnahmefähig war. Insgesamt hat sich die Refinanzierungssituation der Banken im Berichtszeitraum weiter entspannt.

Im ersten Quartal konnte die HSH Nordbank einen stabilen Absatz im langfristigen Funding erreichen, so dass die anteilige Jahresplanung erreicht wurde. Auch unser Einlagenbestand bewegte sich auf einem stabilen Niveau. Den Collateral Pool haben wir etwa zur Hälfte ausgenutzt.

Teilweise wurde der Collateral Pool für Repo-Geschäfte am Markt und teilweise für Notenbankenrefinanzierung in Anspruch genommen. Ende März stand ein angemessenes freies Volumen im Collateral Pool als Liquiditätspuffer zur Verfügung. Von dem ausstehenden Volumen SoFFin-garantierter Verbindlichkeiten zum 31. März 2010 entfielen 9,0 Mrd. € auf am Kapitalmarkt platzierte Anleihen mit Fälligkeiten in den Jahren 2011 und 2012 sowie 8 Mrd. € auf im Laufe des Jahres 2010 fällig werdende Anleihen zur Stärkung des Sicherheitenbestands bei der EZB. Für die im Jahr 2010 auslaufenden Garantien kann die HSH Nordbank Prolongationen bis längstens zum 31. Dezember 2010 beantragen.

Anfang Mai 2010 hat die Ratingagentur Moody's eine im Dezember 2009 begonnene Überprüfung von Ratingannahmen zur dauerhaften Unterstützung durch die Eigentümer abgeschlossen und das Langfristrating der HSH Nordbank um eine Stufe auf A3 zurückgenommen. Zugleich hat Moody's das sehr gute Kurzfristrating der Bank (Prime-1) bestätigt. Einschneidende Reaktionen der Kapitalmärkte aufgrund der aktuellen Ratingentscheidung erwartet die HSH Nordbank nicht.

Zur Steuerung der Liquidität dient u. a. der interne Steuerungskreis Liquidität, in dem wöchentlich über anstehende relevante Auszahlungen und Neugeschäfte entschieden wird. Basis der Entscheidungen ist u. a. die Liquiditäts- und Fundingplanung, die regelmäßig aktualisiert und im Einklang mit der Geschäftsplanung der Bank aufgestellt wird. Die Bank ist somit in der Lage, flexibel auf die Entwicklungen an den Märkten zu reagieren.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 31. März 2010 sowie am 30. Dezember 2009. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätsdeckungspotenzial, das auch die Ausschöpfung der Beleihungsmöglichkeiten bei den Notenbanken enthält.

Limitierung der kumulierten Liquiditätslücken Auslastung des Liquiditätspotenzials (%)	Normal Case		Stress Case	
	31.3.2010	30.12.2009	31.3.2010	30.12.2009
	1. Tag	16	1	24
7. Tag	28	14	36	21
14. Tag	42	25	52	35
3. Woche	44	33	57	44
4. Woche	46	38	64	54
8. Woche	55	48	79	68
3. Monat	61	57	89	83
6. Monat	73	67	105	101
9. Monat	86	74	132	110
12. Monat	85	73	135	113

In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag in der Spitze mit 86 % im 9. Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist in dem für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten kurzfristigen Bereich bis zu drei Monaten keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus. Ab dem 6. Monat reicht das Liquiditätspotenzial unter den Stressannahmen zur Deckung des Liquiditätsbedarfs nicht mehr aus. Die maximale Auslastung beträgt 135 % im 12. Monat. Insgesamt haben sich die Auslastungsgrade im Vergleich zum Ende 2009 erhöht, kritische Limitauslastungen waren aber nicht zu verzeichnen.

Für den Fall, dass tatsächlich eintretende kritische Marktentwicklungen die Liquiditätslage der Bank beeinflussen, kann das interne Liquiditätsnotfallgremium spezielle Maßnahmen zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit ergreifen.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,87 und 2,01 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten drei Monate 2010 lag bei 1,96 (2009: 1,66).

Die Liquiditätslage der HSH Nordbank ist aktuell stabilisiert, allerdings besteht noch kein uneingeschränkter Zugang zum Wholesale-Funding. Die zukünftige Refinan-

zierung und das Rating der Bank gehören zu den wesentlichen Herausforderungen.

Marktrisiken der Handels- und Anlagebuchpositionen

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokategorien in den ersten drei Monaten 2010 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 31. März 2010 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 6,1 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 20,4 Mio. €. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 20,7 Mio. €. Zusätzlich zur Reduzierung der Handelstätigkeiten resultiert der Rückgang des Zinsrisikos und damit auch des Gesamtmarktrisikos methodenbedingt aus dem Wegfall von Daten des entsprechenden Vorjahreszeitraums aus dem historischen Beobachtungszeitraum der letzten 250 Handelstage sowie aus der geringeren Marktvolatilität. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird dieser Value at Risk bei der Aggregation der einzelnen Risikokategorien zum Gesamtrisiko auf den Wert 435 Mio. € hochskaliert.

Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Zinsrisiko ¹⁾		Credit Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko	
	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009
	Durchschnitt	14,5	33,7	22,5	27,0	5,4
Maximum	25,9	47,8	25,5	40,0	14,6	47,3
Minimum	9,6	20,7	21,1	20,7	1,9	2,2
Periodenendwert	9,6	25,4	22,3	21,3	8,9	2,3

¹⁾ Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.3.2010	1.1. – 31.12.2009
	Durchschnitt	3,6	5,3	0,3	0,3	23,8
Maximum	3,9	9,9	0,5	1,7	29,8	74,8
Minimum	2,9	2,6	0,1	0,0	19,6	27,2
Periodenendwert	3,5	2,7	0,2	0,2	20,7	29,9

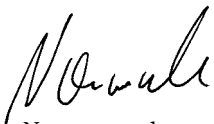
Im Zeitraum Februar bis April 2010 wurde das Währungsrisiko für spezielle Repo-Geschäfte aufgrund einer fehlerhaften technischen Berücksichtigung im relevanten Risikomesssystem zeitweise überzeichnet. Die Währungsrisiken des Konzerns werden daher zum Berichtsstichtag etwa um den Faktor 2 zu hoch ausgewiesen. Seit dem 24. April 2010 wird das Währungsrisiko wieder korrekt ermittelt.

Abwicklung und Kontrolle, Finanzcontrolling und Risikocontrolling erfolgen für die Restructuring Unit zentral in der von ihr unabhängigen Kernbank. Der Value at Risk der Kernbank belief sich am 31. März 2010 auf 11,0 Mio. €, der der Restructuring Unit auf 20,7 Mio. €.

Täglicher Value at Risk von Kernbank und Restructuring Unit (Mio. €)	Kernbank		Restructuring Unit	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	7,1	13,5	11,1	18,2
Credit Spread-Risiko	0,5	1,2	22,4	21,4
Währungsrisiko	10,2	2,9	1,5	1,5
Aktienrisiko	1,8	1,9	3,2	1,8
Rohwarenrisiko	0,2	0,2	0,0	0,0
Marktrisiko (aggregiert)	11,0	15,1	20,7	24,2

Die weiteren im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

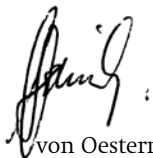
Hamburg/Kiel, den 17. Mai 2010



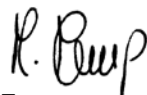
Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – März 2010	nach Anpassung Januar – März 2009	Veränderung in %
Zinserträge		3.972	6.763	-41,3
Zinsaufwendungen		-3.528	-6.255	-43,6
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-37	-25	48,0
Zinsüberschuss	(5)	407	483	-15,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-329	-424	-22,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		78	59	32,2
Provisionsüberschuss	(7)	42	51	-17,6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	4	44	-90,9
Handelsergebnis	(9)	-132	210	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	27	-269	> 100
Verwaltungsaufwand	(11)	-197	-214	-7,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	8	8	0,0
Ergebnis vor Restrukturierung		-170	-111	-53,2
Restrukturierungsergebnis	(13)	1	-28	> 100
Aufwand für öffentliche Garantien	(14)	-151	-20	> -100
Ergebnis vor Steuern		-320	-159	> -100
Ertragsteuern		44	-72	> 100
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag		-276	-231	-19,5
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		3	-21	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-279	-210	-32,9

Ergebnis je Aktie (€)	Anhang	Januar – März 2010	nach Anpassung Januar – März 2009
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(15)	-1,13	-2,38
Ergebnis je Aktie (verwässert)		-1,06	-1,99
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		246	88
Potenziell verwässernde Stammaktien		17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung - verwässert		263	105

Überleitung zum Gesamtergebnis (Mio. €)	Januar – März 2010	nach Anpassung Januar – März 2009
Konzernfehlbetrag	-276	-231
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	101	-151
davon: aus Wechselkurseffekten	12	-4
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-25	5
davon: aus Wechselkurseffekten	1	3
	76	-146
Rücklage aus der Währungsumrechnung	19	39
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-	-
	19	39
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-63	-
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	20	-
	-43	-
Sonstiges Periodenergebnis	52	-107
Gesamtergebnis	-224	-338
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Gesamtergebnis	-1	-21
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-223	-317

BILANZ DES HSH NORDBANK KONZERNS

zum 31. März 2010

(Mio. €)	Anhang	31.3.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		681	1.296	-47,5
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	12.285	15.541	-21,0
Forderungen an Kunden	(17)	112.226	110.557	1,5
Risikovorsorge	(18)	-5.158	-4.718	9,3
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(19)	1.727	1.684	2,6
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		309	295	4,7
Handelsaktiva	(20)	17.751	16.879	5,2
Finanzanlagen	(21)	29.671	29.690	-0,1
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	197	197	0,0
Sachanlagen	(23)	100	101	-1,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	327	316	3,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(25)	637	586	8,7
Ertragsteueransprüche		501	518	-3,3
Latente Steueransprüche	(26)	1.248	1.204	3,7
Sonstige Aktiva	(27)	244	338	-27,8
Summe Aktiva		172.746	174.484	-1,0

(Mio. €)	Anhang	31.3.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	36.778	38.591	-4,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	51.601	49.803	3,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	49.671	53.121	-6,5
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(31)	497	517	-3,9
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.268	1.085	16,9
Handelspassiva	(32)	16.276	14.649	11,1
Rückstellungen	(33)	1.558	1.619	-3,8
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(34)	11	19	-42,1
Ertragsteuerverpflichtungen		81	78	3,8
Latente Steuerverpflichtungen		81	93	-12,9
Sonstige Passiva	(35)	1.581	1.583	-0,1
Nachrangkapital	(36)	9.125	8.884	2,7
Eigenkapital	(37)	4.218	4.442	-5,0
Grundkapital		2.460	2.460	0,0
Kapitalrücklage		1.509	1.509	0,0
Gewinnrücklagen		834	1.607	-48,1
Neubewertungsrücklage		-265	-341	-22,3
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-71	-90	-21,1
Konzernbilanzverlust		-279	-734	-62,0
Gesamt vor Fremdanteilen		4.188	4.411	-5,1
Anteile im Fremdbesitz		30	31	-3,2
Summe Passiva		172.746	174.484	-1,0

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

	Grundkapital
Eigenkapitalveränderungsrechnung	
(Mio. €)	
Stand 1. Januar 2009	881
Konzernfehlbetrag	-
Veränderungen aufgrund Restatement	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Gesamtergebnis 31. März 2009	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Stand 31. März 2009	881
Stand 1. Januar 2010	2.460
Veränderungen aufgrund Restatement	-
angepasster Bestand 1. Januar 2010	2.460
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Gesamtergebnis 31. März 2010	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Stand 31. März 2010	2.460

Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- bilanzgewinn / -verlust	Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt	
	davon vers.- math. Ge- winne/Verluste gem. IAS 19							
88	1.354	149	-85	-562	284	1.960	45	2.005
-	-	-	-	-	-239	-239	-21	-260
-	-	-	-	-	29	29	-	29
-	-	-	-	-181	-	-181	-	-181
-	-	-	-	42	-	42	-	42
-	-	-	39	-7	-	32	-4	28
-	-	-	39	-146	-210	-317	-25	-342
-	284	-	-	-	-284	-	-	-
88	1.638	149	-46	-708	-210	1.643	20	1.663
1.509	1.607	118	-90	-356	-670	4.460	31	4.491
-	-	-	-	15	-64	-49	-	-49
1.509	1.607	118	-90	-341	-734	4.411	31	4.442
-	-	-	-	-	-279	-279	3	-276
-	-39	-43	-	91	-	52	-4	48
-	-	-	-	-12	-	-12	-	-12
-	-	-	19	-3	-	16	-	16
-	-39	-43	19	76	-279	-223	-1	-224
-	-734	-	-	-	734	-	-	-
1.509	834	75	-71	-265	-279	4.188	30	4.218

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

Verkürzte Kapitalflussrechnung (Mio. €)	Januar – März 2010	nach Anpassung Januar – März 2009
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.296	1.419
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.059	-452
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	165	806
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	273	43
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	6	-5
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-3
Zahlungsmittelbestand zum 31. März	681	1.808

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

ANHANG

Allgemeine Angaben

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der Quartalsfinanzbericht besteht in Übereinstimmung mit § 37x Abs. 3 WpHG iVm § 37w Abs. 2 Nr. 1 und 2, Abs. 3 und 4 WpHG sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Bilanz, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2009.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß dem IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2009 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften angewendet:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Berichtigung

Die Änderung des IAS 1 betrifft den Paragraphen 81 (a, ab) zur Änderung von IAS 12 (Ertragsteuern). Hiernach ist die Summe des Betrages tatsächlicher und latenter Steuern resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden, sowie der mit jedem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in Zusammenhang stehende Ertragsteuerbetrag getrennt anzugeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte

In der Änderung des IAS 39 wird klargestellt, dass bei der Verwendung von Optionen als Sicherungsinstrument die Absicherung nur eines Teils des Risikos möglich ist. Daneben kann die Absicherung von Inflationsrisiken für variable verzinsliche Positionen qualifiziert werden. Die HSH Nordbank verwendet diese Arten der Absicherung nicht.

IFRS 3 rev Unternehmenszusammenschlüsse
und IAS 27 amended Konzern- und Einzelabschlüsse

In der Überarbeitung des IFRS 3 und des IAS 27 hat der IASB die Vorschläge des Projektes Business Combinations Phase II umgesetzt. Dabei wurde die Definition des Geschäftsbetriebs geändert, die jedoch bei der HSH Nordbank AG nach bisheriger Einschätzung zu keiner anderen Einschätzung dessen, was einen Geschäftsbetrieb charakterisiert, führt. Änderungen bestehen hinsichtlich der Methodik bei sukzessiven Anteilerwerben. Während der alte Ansatz auf dem Prinzip der Aufsummierung von Anschaffungskosten basierte, werden nach dem geänderten Standard alle Bestandteile des Unternehmenszusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value bewertet. Erlangt die HSH Nordbank AG durch einen Hinzuerwerb weiterer Anteile Beherrschung über das erworbene Unternehmen, so sind die bisher gehaltenen Anteile so zu erfassen, als ob diese veräußert worden wären, damit der Erwerb durchgeführt werden kann. Werden weitere Anteile an Tochterunternehmen erworben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion mit den Eigentümern bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert bleibt unverändert. IFRS 3 sieht bei der Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes bei nicht kontrollierten Anteilen ein Wahlrecht vor, wonach ein Unternehmen 100 % am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens und nicht nur den Anteil des Erwerbers bilanzieren darf. Das führt dazu, dass der nun höhere Betrag des Geschäfts- und Firmenwertes auch zu einem höheren nicht kontrollierenden Anteil (Minderheitenanteil) am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens führt (sog. full goodwill method).

IFRS 3 ist in Bezug auf den Anwendungsbereich erweitert worden. In der nun gültigen Fassung sind Unternehmenszusammenschlüsse auf Gegenseitigkeit und solche ohne Gegenleistung in den Anwendungsbereich des IFRS 3 einbezogen. Zu den weiteren Änderungen zählen im Wesentlichen die zusätzlichen Regelungen für Earn-Out-Vereinbarungen sowie das Verbot der Aktivierung von Transaktionskosten.

Die Anwendung dieser Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Neben den IFRS hat der HSH Nordbank Konzern im Rahmen der Anwendung der ergänzenden deutschen

handelsrechtlichen Vorschriften Deutsche RechnungslegungsStandards (DRS) bei der Aufstellung des Konzernabschlusses DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird von der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen. Der HSH Nordbank Konzern begründet diese Annahme im Wesentlichen mit der im Vorjahr erfolgten Rekapitalisierung durch das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg sowie ein zukunftsfähiges Restrukturierungskonzept, das die eigenständige Wettbewerbsfähigkeit der Bank gewährleisten soll. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung liegen bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses noch wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf den Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens vor. Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die der HSH Nordbank AG von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Stabilisierungsmaßnahmen von der Europäischen Kommission genehmigt und von der Bankenaufsicht dauerhaft als eigenmittelentlastend anerkannt werden. Hierzu ist erforderlich, dass die Stabilisierungsmaßnahmen von den Beteiligten bestimmungsgemäß umgesetzt werden. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind, und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 17. Mai 2010 berücksichtigt.

2. KAPITALMASSNAHMEN

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Der Vertrag über die Bereitstellung des Garantierahmens unterliegt weiterhin dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Schuldinstrumenten im Vermögen der HSH Nordbank AG und bestimmter Tochterunternehmen ab. Ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € verbleibt bei der Bank als Garantienehmerin. Die HSH Nordbank AG und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung dieses Selbsthalts vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der zum 31. März des Vorjahres bestehenden Einzelrisikovorsorge. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank AG kann ab dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Höchstbetrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG eine vertragliche Prämie in Höhe von 4% p.a. auf

das jeweils ausstehende Garantievolumen. Der Ausweis der Aufwendungen für die Garantieprämie erfolgt in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

Die anfängliche Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren garantiekonforme Maßnahmen in Bezug auf abgesicherte Engagements unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung eines von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teilgarantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teilgarantien. Die Bilanzierung und Bewertung des Derivates folgt den Vorschriften des IAS 39.

Seit Übernahme der Garantie sind erste Engagements mit Anzeige an die Garantiegeberin in die Teilgarantie des Kreditderivates überführt worden. Beide Teilgarantien entfalten zu diesem Bilanzierungsstichtag bilanziell noch keine Sicherungswirkung, da die kumulierten bonitätsinduzierten Wertminderungen des abgesicherten Referenzportfolios die bankseitig zu tragende Erstverlustgrenze unterschreiten.

3. ANPASSUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zum Konzernzwischenabschluss per 31. März 2009 verschiedene Anpassungen der verarbeiteten Zahlen. Die Sachverhalte betreffen im Wesentlichen Korrekturen, die bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zu Anpassungen der Vergleichszahlen geführt haben.

I. KORREKTUREN GEMÄSS IAS 8.41 FF

Die durchgeführten Anpassungen wurden gemäß der Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Korrekturen gemäß IAS 8.41ff klassifiziert.

A) Korrekturen des Ausweises

Zum 31. März 2010 gab es einige Verschiebungen im Ausweis innerhalb von Notes-Angaben zu Bilanz- und GuV-Positionen, die sich wie folgt darstellen:

Zinsergebnis

Die Angabe zu den Zinsaufwendungen, die gemäß IAS 39 nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, wurde um 27 Mio. € erhöht.

Handelsergebnis

Zwischen dem Bewertungsergebnis HfT (Erhöhung) und dem Bewertungsergebnis DFV (Reduzierung) wurde eine Ergebnisverschiebung in Höhe von 56 Mio. € vorgenommen.

Die Wertänderung, die bei DFV-kategorisierten Verbindlichkeiten auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, wurde um 4 Mio. € reduziert. Der Betrag, der kumulativ auf Credit Spread-Änderungen zurückzuführen ist, wurde um 54 Mio. € erhöht.

Neubewertungsrücklage

Wie bereits im Konzernabschluss per 31. Dezember 2009 dargestellt erfolgte eine Umstellung des Ausweises der Veränderungen in der Neubewertungsrücklage im Zusammenhang mit dem Hedge Accounting gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Höhe der zum 31. März

2009 ausgewiesenen Neubewertungsrücklage bleibt im Buchwert unverändert. Im Ergebnis der Ausweisänderung wurde lediglich die Aufteilung in erfolgswirksame und erfolgsneutrale Veränderungen in der Entwicklung des Eigenkapitals angepasst.

B) Sonstige Korrekturen

Devisenergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte die rückwirkende Korrektur eines fehlerhaften Devisenausgleichspostens. Als Folge für die Berichtsperiode per 31. März 2009 erhöht sich das Handelsergebnis um 23 Mio. €.

Korrektur der Bilanzierung von Swapgeschäften

Der Fair Value für Swapgeschäfte mit besonderen Vertragsbestandteilen wurde per 31. März 2009 nicht korrekt ermittelt. Aus der entsprechenden Anpassung resultiert eine Erhöhung des Handelsergebnisses in Höhe von 6 Mio. €.

II. AUSWIRKUNGEN DER ANPASSUNGEN AUF DIE LATENTEN STEUERN

Aufgrund der Anpassungen wurden die latenten Steuern für die betroffene Periode neu berechnet. Eine Ergebnisauswirkung per 31. März 2009 ergibt sich hierdurch nicht.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER EFFEKTE

In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Anpassungen, einschließlich der ertragsteuerlichen Konsequenzen, für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie dargestellt:

Anpassungen 1. Quartal 2009 (Mio. €)	Januar – März 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	181	29	210
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	-369	-	-369
Ergebnis vor Steuern	-188	29	-159
Ertragsteuern	-72	-	-72
Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag	-260	29	-231
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Ergebnis	-21	-	-21
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-239	29	-210

Anpassungen 1. Quartal 2009 (Mio. €)	Januar – März 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – unverwässert	-239	29	-210
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – verwässert	-239	29	-210
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)			
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	88	-	88
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	-	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – verwässert	105	-	105
in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-2,71	0,33	-2,38
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-2,26	0,27	-1,99

Zusätzlich zu den gemäß IAS 8.41ff bereits dargestellten Sachverhalten wurden auf Basis dieses Standards nachfolgende Korrekturen vorgenommen, die den Konzernabschluss per 31. Dezember 2009 betreffen. Die Anpassungen der Vergleichswerte für die Bilanz sind nachfolgend vollständig dokumentiert. Wesentliche Änderungen in den Notes oder anderen Abschlussbestandteilen werden gesondert beschrieben, soweit sie nicht im Zusammenhang mit den dargestellten Veränderungen stehen.

Bei vier wertgeminderten Wertpapieren wurden zum 31. Dezember 2009 aufgrund eines Versehens im Arbeitsablauf Zuschreibungen vorgenommen; durch dasselbe Versehen wurden bei drei Wertpapierpositionen in betragsmäßig geringem Umfang Wertaufholungen nicht durchgeführt. Die daraus resultierenden Korrekturen wirkten sich in Höhe von -64 Mio. € auf den Konzernbilanzverlust zum 31. Dezember 2009 aus. Dieser Effekt wurde im vierten Quartal des Jahres 2009 wirksam; auf die GuV-

Vergleichszahlen zum 31. März 2009 hatten die Anpassungen keine Auswirkung. Bilanziell führten die Korrekturen für die Wertpapiere, die LaR kategorisiert waren, durch die Erfassung entsprechender Impairmentbestände zu einer Verringerung der Finanzanlagen um 42 Mio. €; in Summe keine Auswirkung auf die Finanzanlagen hatte hingegen die Anpassung des Bruttobuchwerts eines AfS-kategorisierten Wertpapiers gegen die Neubewertungsrücklage und die gleichzeitige Einbuchung eines Impairmentbestandes in Höhe von jeweils 22 Mio. €. Im Zusammenhang mit der positiven Veränderung der Neubewertungsrücklage wurden die latenten Steueransprüche um 7 Mio. € reduziert.

In der Note 39 wurden der zum 31. Dezember 2009 bestehende Buchwert und der Fair Value von Beständen, die im Geschäftsjahr 2008 von AfS nach LaR umgewidmet worden waren, um 40 Mio. € auf 281 Mio. € bzw. um 43 Mio. € auf 273 Mio. € reduziert.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 44 (31. Dezember 2009: 46) Gesellschaften ein. Darin sind 8 (31. Dezember 2009: 7) Zweckgesellschaften enthalten, die nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernzwischenabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
1	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Kiel	0,0
2	Carrera Capital Finance Ireland Limited	Dublin	0,0
3	Carrera Capital Finance Limited	Jersey	0,0
4	CPM Luxembourg S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
5	CPM Securitisation S.A. ¹⁾	Luxemburg	3,2
6	EALING INVESTMENTS LIMITED	London	100,0
7	Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	94,8
8	EQUILON GmbH	Hamburg	100,0
9	Hamborner Aktiengesellschaft ²⁾	Duisburg	52,7
10	HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
11	HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
12	HSH Investment Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
13	HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
14	HSH N Finance (Guernsey) Limited	Guernsey	100,0
15	HSH N Funding I ⁴⁾	Grand Cayman	100,0
16	HSH N Funding II	Grand Cayman	100,0
17	HSH Nordbank Private Banking S.A. ¹⁾	Luxemburg	100,0
18	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
19	HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
20	HSH RE 2. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
21	HSH RE 3. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
22	HSH RE 4. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
23	HSH RE 5. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
24	HSH RE 6. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
25	HSH RE 7. Beteiligungs GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
26	HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
27	International Fund Services & Asset Management S.A. ¹⁾	Luxemburg	51,6
28	JANTAR GmbH	Hamburg	100,0
29	LB Immo Invest GmbH ³⁾	Hamburg	100,0
30	Leashold Verwaltungs GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
31	Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
32	MINIMOA GmbH	Hamburg	100,0

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
33	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
34	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
35	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
36	Northern Blue 2009 S.A.	Luxemburg	0,0
37	Plato No. 1 S.A.	Luxemburg	0,0
38	PREGU GmbH	Hamburg	100,0
39	RESPARCS Funding I Limited Partnership	Hongkong	0,0
40	RESPARCS Funding II Limited Partnership	Jersey	0,0
41	RESPARCS Funding III Limited Partnership	Jersey	0,0
42	Sotis S.à.r.l. ¹⁾	Luxemburg	100,0
43	Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,5
44	THESTOR GmbH	Hamburg	100,0

¹⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

²⁾ Tochterunternehmen der HSH RE 2.-7. Beteiligungs GmbH

³⁾ Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

⁴⁾ Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

Die Gesellschaften RESPARCS Funding I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit des Stimmrechtsanteils konsolidiert.

Zum 31. März 2010 wird folgende Gesellschaft erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Plato No. 1 S.A., Luxemburg

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2009 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

HSH Asset Management S.A., Luxemburg

Nubes GmbH, Lockstedt

HSH RE Beteiligungs GmbH, Hamburg

Die HSH Asset Management S.A. wurde zum 1. Januar 2010 auf die HSH Nordbank Securities S.A. verschmolzen.

Die Nubes GmbH und die HSH RE Beteiligungs GmbH wurden zum 1. Januar 2010 entkonsolidiert, die Gesellschaften sind derzeit nicht operativ tätig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. ZINSÜBERSCHUSS

Zinsüberschuss (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.071	1.434
festverzinslichen Wertpapieren	199	350
anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	–	–
Handelsgeschäften	18	76
derivativen Finanzinstrumenten	2.626	4.864
Unwinding	42	24
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	3
verbundenen Unternehmen	1	–
Beteiligungen	8	10
sonstigen Anteilen	2	2
Zinserträge	3.972	6.763
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	1.273	1.854
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	377	387
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	381	493
Verbriefte Verbindlichkeiten	335	549
Nachrangkapital	70	99
Handelsgeschäfte	–	1
Sonstige Verbindlichkeiten	1	–
derivative Finanzinstrumente	2.364	4.726
Zinsaufwendungen	3.528	6.255
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	1.085	1.440
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	–37	–
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	–	–25
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	–37	–25
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	–37	–25
Gesamt	407	483

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält darüber hinaus Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwertes mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Im Zusammenhang mit der Anwendung des IAS 39.AG8 wird ein gesonderter Ausweis des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten vorgenommen, erstmalig erfolgt dieser zum 31. Dezember 2009.

Die bis zum 31. März 2009 für Hybride Finanzinstrumente vorgenommenen Zinsabgrenzungen werden zur Vereinheitlichung der Darstellung als Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente gezeigt. Ursprünglich waren die Beträge in Höhe von 9 Mio. € als Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten und in Höhe von 16 Mio. €

als Zinsaufwendungen für Nachrangkapital ausgewiesen worden. Im vierten Quartal 2009 waren die Zinsabgrenzungen zu stornieren.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 338 Mio. € (Vorjahr: –25 Mio. €). Es entfällt mit 599 Mio. € auf das zum Ende des Jahres 2009 vereinbarte Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows und auf das Ergebnis aus Auf- und Abzinsung in Höhe von –261 Mio. € (davon zum Ende des Vorjahres vereinnahmt: –224 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.AG8 resultieren latente Steuern in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

6. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	824	557
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	368	157
Direkte Abschreibungen	5	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	15	1
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	21	38
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	138	14
Gesamt	329	424

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kategorisiert sind.

7. PROVISIONSÜBERSCHUSS

Provisionsüberschuss (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	22	34
Wertpapiergeschäft	14	8
Bürgschaftsgeschäft	10	13
Auslandsgeschäft	2	4
Zahlungs- und Kontenverkehr	2	1
Sonstige Gebühren und Provisionserträge	9	14
Provisionserträge	59	74
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	2	6
Wertpapiergeschäft	10	10
Auslandsgeschäft	1	1
Zahlungs- und Kontenverkehr	–	1
Sonstige Provisionsaufwendungen	4	5
Provisionsaufwendungen	17	23
Gesamt	42	51

Auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen 12 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €) des Provisionsergebnisses. Auf erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen 12 Mio. € (Vorjahr: – 4 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

8. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedgebeziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen und Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	316	398
Micro Fair Value Hedge	48	62
Portfolio Fair Value Hedge	268	336
Fair Value-Änderungen aus Grundgeschäften	–312	–354
Micro Fair Value Hedge	–45	–72
Portfolio Fair Value Hedge	–267	–282
Gesamt	4	44

9. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den „Sonstigen Produkten“ enthalten. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsergebnis (Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – März 2010	Januar – März 2009	Januar – März 2010	Januar – März 2009	Januar – März 2010	Januar – März 2009	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	25	128	-26	7	1	80	-	215
Designated at Fair Value	-3	-	-	-1	-	5	-3	4
Zwischensumme	22	128	-26	6	1	85	-3	219
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	145	238	-15	-5	-93	-30	37	203
Designated at Fair Value	-182	-277	15	5	1	60	-166	-212
Zwischensumme	-37	-39	-	-	-92	30	-129	-9
Gesamt	-15	89	-26	6	-91	115	-132	210

Das Handelsergebnis ist im ersten Quartal 2010 wesentlich beeinflusst durch Ergebnisse der Fremdwährungsbewertung, die mit -160 Mio. € (Vorjahr: -26 Mio. €) überwiegend aus dem in Fremdwährung gebildeten Risikoversorgebestand resultieren.

Im Berichtszeitraum entfallen 28 Mio. € (Vorjahr: -144 Mio. €) der Fair Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -395 Mio. € (Vorjahr: -1.169 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung im Berichtszeitraum, die nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, 84 Mio. € (Vorjahr: 192 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 427 Mio. € (Vorjahr: 533 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

10. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Available for Sale (AfS)-Bestände		
realisierte Gewinne / Verluste (-)	8	3
Abschreibungen	14	23
Zuschreibungen	7	5
Summe	1	-15
Loans and Receivables (LaR)-Bestände		
realisierte Gewinne / Verluste (-)	7	4
Abschreibungen	31	293
Zuschreibungen	50	20
Summe	26	-269
Zuführung zur Portfoliowertberichtigung	7	3
Auflösung von Portfoliowertberichtigung	7	18
Gesamt	27	-269

11. VERWALTUNGSaufWAND

Verwaltungsaufwand (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Personalaufwand	93	106
Sachaufwand	94	99
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	10	9
Gesamt	197	214

12. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Sonstiges betriebliches Ergebnis (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Sonstige betriebliche Erträge	23	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	11
Gesamt	8	8

13. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

Durch die Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns ist im Berichtszeitraum ein Restrukturierungsergebnis in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: –28 Mio. €) entstanden. Dieses betrifft in Höhe von –1 Mio. € Aufwendungen für Personalmaßnahmen und in Höhe von 2 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

14. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEEN

Aufwand für öffentliche Garantien (Mio. €)	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	31	20
HSH Finanzfonds AöR	120	–
Gesamt	151	20

15. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

Ergebnis je Aktie	Januar – März 2010	Januar – März 2009
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	–279	–210
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	–	–
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	–279	–210
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	246	88
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	17
Potenziell verwässernde Stammaktien	17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stamm- aktien nach angenommener Wandlung – verwässert	263	105
in €		
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	–1,13	–2,38
Ergebnis je Aktie (verwässert)	–1,06	–1,99

Erläuterungen zur Bilanz

16. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Täglich fällig	5.254	5.749
Andere Forderungen	7.031	9.792
Gesamt vor Risikovorsorge	12.285	15.541
Risikovorsorge	315	370
Gesamt nach Risikovorsorge	11.970	15.171

17. FORDERUNGEN AN KUNDEN

Forderungen an Kunden (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Privatkunden	2.397	2.581
Firmenkunden	100.050	98.167
Öffentliche Haushalte	9.779	9.809
Gesamt vor Risikovorsorge	112.226	110.557
Risikovorsorge	4.843	4.348
Gesamt nach Risikovorsorge	107.383	106.209

18. RISIKOVORSORGE

Risikovorsorge (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	315	370
Forderungen an Kunden	4.843	4.348
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	5.158	4.718
Rückstellungen im Kreditgeschäft	563	663
Gesamt	5.721	5.381

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Stand 1. Januar	363	362	7	48	370
Zuführungen	-	106	-	3	-	109
Auflösungen	2	85	-	44	2	129
Verbrauch	27	14	-	-	27	14
Umbuchungen	-28	-3	-	-	-28	-3
Unwinding	-	-3	-	-	-	-3
Wechselkursänderungen	2	-	-	-	2	-
Stand 31. März 2010 / 31. Dezember 2009	308	363	7	7	315	370

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Stand 1. Januar	3.165	1.670	1.183	671	4.348
Zuführungen	686	2.736	138	637	824	3.373
Auflösungen	365	676	1	117	366	793
Verbrauch	91	447	-	-	91	447
Umbuchungen	28	-1	-	-	28	-1
Unwinding	-42	-108	-	-	-42	-108
Wechselkursänderungen	104	-9	38	-8	142	-17
Stand 31. März 2010 / 31. Dezember 2009	3.485	3.165	1.358	1.183	4.843	4.348

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

19. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	483	452
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	1.244	1.232
Gesamt	1.727	1.684

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Negative Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

20. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

Handelsaktiva (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.171	3.033
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35	36
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	15.540	13.758
Sonstige Handelsaktiva	5	52
Gesamt	17.751	16.879

21. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht quotal bzw. at equity in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden.

Finanzanlagen (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.699	27.777
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	827	803
Beteiligungen	885	885
Anteile an verbundenen Unternehmen	260	225
Gesamt	29.671	29.690

22. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Geschäfts- oder Firmenwerte	76	76
Software	75	73
selbst erstellt	47	43
erworben	28	30
Software in Entwicklung	29	31
selbst erstellt	17	22
erworben	12	9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	17
Gesamt	197	197

23. SACHANLAGEVERMÖGEN

Als Sachanlagevermögen werden Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Leasinggegenstände aus Operating Lease-Geschäften, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, ausgewiesen.

Sachanlagevermögen (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Grundstücke und Gebäude	45	44
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36	37
Leasinggegenstände	18	18
Anlagen im Bau	1	2
Gesamt	100	101

24. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	327	316
Gesamt	327	316

25. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	58	98
Forderungen an Kunden	-	330
Finanzanlagen	576	63
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	-
Handelsaktiva – Sonstige	-	86
Handelsaktiva – Derivate	-	9
Sonstige Vermögenswerte	2	-
Gesamt	637	586

Die Position beinhaltet Veräußerungsgruppen, einzelne Beteiligungen sowie dem Credit Investment Portfolio zuzuordnende Wertpapiere, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

26. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.248 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.204 Mio. €) entfallen 132 Mio. € (31. Dezember 2009: 132 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland. Das Geschäftsmodell der HSH Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

27. SONSTIGE AKTIVA

Sonstige Aktiva (Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Aktive Rechnungsabgrenzung	68	69
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	42	96
Mieterdarlehen	12	12
Forderungen für Fondsgeschäfte	9	10
Forderungen aus sonstigen Steuern	3	4
Sonstige Vermögenswerte	110	147
Gesamt	244	338

28. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	2.218	2.653
Andere befristete Verbindlichkeiten	34.560	35.938
Gesamt	36.778	38.591

29. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Spareinlagen	78	82
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.947	10.374
Andere befristete Verbindlichkeiten	42.576	39.347
Gesamt	51.601	49.803

30. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Verbriefte Verbindlichkeiten (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Begebene Schuldverschreibungen	48.797	52.302
Begebene Geldmarktpapiere	356	205
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	518	614
Gesamt	49.671	53.121

In den „Verbrieften Verbindlichkeiten“ sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 14.801 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.254 Mio. €) sowie eigene Geldmarktpapiere in Höhe von 136 Mio. € (31. Dezember 2009: 156 Mio. €) zum Abzug gebracht.

31. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	298	282
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	199	235
Gesamt	497	517

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Positive Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

32. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllt sind. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

Handelspassiva (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	15.394	13.500
Währungsbezogene Geschäfte	605	811
Übrige Geschäfte	276	337
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	1	1
Gesamt	16.276	14.649

33. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	671	611
Andere Rückstellungen	887	1.008
Rückstellungen im Kreditgeschäft	563	663
Rückstellungen für Restrukturierungen	117	131
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	37	40
Rückstellungen für Personalaufwendungen	9	11
Sonstige Rückstellungen	161	163
Gesamt	1.558	1.619

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten in Höhe von 89 Mio. € (31. Dezember 2009: 82 Mio. €) Portfoliowertberichtigungen und in Höhe von 128 Mio. € (31. Dezember 2009: 169 Mio. €) Einzelrisikovorsorge auf Avale, Garantien und Akkreditive. Für sonstige Kreditrisiken bestehen Rückstellungen in Höhe von 69 Mio. € (31. Dezember 2009: 140 Mio. €). Für Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 48 Mio. € (31. Dezember 2009: 58 Mio. €) und Einzelrisikovorsorge von 228 Mio. € (31. Dezember 2009: 214 Mio. €).

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 60 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10 Mio. € und den Zuführungen in Höhe von 70 Mio. € zusammen. Die Netto-Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

34. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1
Handelsspassiva – Derivate	7	15
Sonstige Verbindlichkeiten	4	3
Gesamt	11	19

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Finanzinstrumente in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten.

35. SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.199	1.186
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	58	54
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	42	42
Passive Rechnungsabgrenzung	41	41
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	12	27
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10	16
Übrige	219	217
Gesamt	1.581	1.583

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingzahlungen aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

36. NACHRANGKAPITAL

Im Nachrangkapital weist der HSH Nordbank Konzern Nachrangige Verbindlichkeiten, Stille Einlagen und Genussrechte aus. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung und des wirtschaftlichen Charakters stellen die Einlagen der typischen stillen Gesellschafter Fremdkapital dar, weshalb der Ausweis im Nachrangkapital erfolgt.

Nachrangkapital (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.414	5.375
Stille Einlagen	1.384	1.341
Genussrechtskapital	2.327	2.168
Gesamt	9.125	8.884

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen ermittelt.

37. EIGENKAPITAL

Eigenkapital (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Grundkapital	2.460	2.460
Kapitalrücklage	1.509	1.509
Gewinnrücklagen	834	1.607
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	114	177
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-39	-59
Neubewertungsrücklage	-265	-341
Rücklage aus der Währungs-umrechnung	-71	-90
Konzernbilanzverlust / -gewinn	-279	-734
Eigenkapital vor Anteilen in Fremdbesitz	4.188	4.411
Anteile in Fremdbesitz	30	31
Gesamt	4.218	4.442

Entwicklung der Stammaktien (in Stück)	31.3.2010	31.12.2009
Bestand am Jahresanfang	246.017.368	88.122.631
Kapitalerhöhung	0	157.894.737
Bestand am Periodenende	246.017.368	246.017.368

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns (Mio. €/%)	Sektorspezialbank		Regionalbank		Übrige		Konsolidierung Kernbank	
	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009
Zinsüberschuss	114	109	89	93	51	181	-1	-110
Provisionsüberschuss	6	15	16	23	1	-3	5	-3
Hedgeergebnis	-	-	-	-	-	-	4	44
Handelsergebnis	-43	-7	4	9	30	-14	-2	237
Ergebnis aus Finanzanlagen	4	-	-	-6	9	4	-6	-19
Gesamtertrag	81	117	109	119	91	168	-	149
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-79	-24	-102	-40	53	14	-14	40
Verwaltungsaufwand	-41	-34	-54	-49	-46	-81	5	10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-3	1	1	3	20	-2
Ergebnis vor Restrukturierung	-39	59	-50	31	99	104	11	197
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	1	-12
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-	-	-84	-20
Ergebnis vor Steuern	-39	59	-50	31	99	104	-72	165
Cost Income Ratio (CIR) in %	51 %	29 %	50 %	41 %	-	-	-	-
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung in %	-13 %	69 %	-34 %	40 %	-	-	-	-
Durchschnittliches Eigenkapital	1.176	341	586	307	151	117	329	167
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Segmentvermögen (in Mrd. €)	33	32	25	25	41	40	1	-

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrentabilität werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Übrige sowie Restructuring Unit gezeigt. Im Segment Übrige erfolgt eine Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Die Kennzahlen werden für dieses Segment nicht angegeben, weil eine gemeinsame Kennziffer für die Zusammenfassung nur eine geringe Aussagekraft hat. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Aus Gründen der Vergleich-

barkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend der im Jahre 2009 vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst. Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen werden gemäß IFRS 8.32 und 8.33 nicht veröffentlicht.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Die Ermittlung des Zinsergebnisses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Aus dem Segment Übrige wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt.

	Summe Kernbank		Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009	31.3.2010	31.3.2009
	253	273	162	212	-8	-2	154	210	407	483
	28	32	14	19	-	-	14	19	42	51
	4	44	-	-	-	-	-	-	4	44
	-11	225	-121	-15	-	-	-121	-15	-132	210
	7	-21	20	-248	-	-	20	-248	27	-269
	281	553	75	-32	-8	-2	67	-34	348	519
	-142	-10	-187	-414	-	-	-187	-414	-329	-424
	-136	-154	-61	-60	-	-	-61	-60	-197	-214
	18	2	-10	6	-	-	-10	6	8	8
	21	391	-183	-500	-8	-2	-191	-502	-170	-111
	1	-12	-	-	-	-16	-	-16	1	-28
	-84	-20	-	-	-67	-	-67	-	-151	-20
	-62	359	-183	-500	-75	-18	-258	-518	-320	-159
	48%	28%	-	-	-	-	-	-	57%	41%
	4%	168%	-	-	-	-	-	-	-16%	-24%
	2.242	932	2.043	886	45	16	2.088	902	4.330	1.834
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	100	97	73	77	-	-	73	77	173	174

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag stammt ausschließlich von externen Kunden.

Interne Leistungsbeziehungen werden im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen abgebildet. Die Konzern-Gemeinkosten werden aus dem Segment Übrige anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung und der direkt zugerechneten Kosten auf die Segmente zugeordnet. In 2010 ist die Basis der Zuordnung um das Bilanzvolumen erweitert worden.

Die Portfoliowertberichtigungen werden verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt.

Die Ergebnisse aus Sicherungsbeziehungen werden auf Basis interner Geschäfte analog zur internen Risikosteuerung dargestellt. Eine Zuordnung des Hedgeergebnisses

der Gewinn- und Verlustrechnung auf die einzelnen Segmente erfolgt nicht.

Bonitätseffekte auf DFV-Passivbestände im Handelsergebnis unterliegen keiner Segmentzuordnung.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung auf die Segmente zugeordnet. Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Restrukturierung zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Eine detaillierte Erläuterung der einzelnen Segmente erfolgt im Konzernzwischenlagebericht.

Angaben zu Finanzinstrumenten

38. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

	31.3.2010							
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LaR	AFS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39-Kategorie		Gesamt
						Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	
Aktiva								
Barreserve	349	332	-	-	-	-	-	681
Forderungen an Kreditinstitute	12.023	46	216	-	-	-	-	12.285
Forderungen an Kunden	110.729	-	1.189	-	-	-	-	111.918
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	308	308
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.727	-	1.727
Handelsaktiva	-	-	-	17.751	-	-	-	17.751
Finanzanlagen	16.657	9.719	3.295	-	-	-	-	29.671
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	514	64	58	-	-	-	-	636
Sonstige Aktiva	244	-	-	-	-	-	-	244
Gesamt Aktiva	140.516	10.161	4.758	17.751	-	1.727	308	175.221
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	324	-	36.454	-	-	36.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.624	-	47.977	-	-	51.601
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.956	-	43.715	-	-	49.671
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	497	-	497
Handelspassiva	-	-	-	16.276	-	-	-	16.276
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	7	1	-	-	8
Nachrangkapital	-	-	2.098	-	7.027	-	-	9.125
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.581	-	-	1.581
Gesamt Passiva	-	-	12.002	16.283	136.755	497	-	165.537

								31.12.2009
								ohne IAS 39-Kategorie
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
Aktiva								
Barreserve	978	318	-	-	-	-	-	1.296
Forderungen an Kreditinstitute	15.282	46	213	-	-	-	-	15.541
Forderungen an Kunden	109.140	-	1.165	-	-	-	-	110.305
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	252	252
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.684	-	1.684
Handelsaktiva	-	-	-	16.879	-	-	-	16.879
Finanzanlagen	16.702	9.648	3.340	-	-	-	-	29.690
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	63	428	95	-	-	-	586
Sonstige Aktiva	338	-	-	-	-	-	-	338
Gesamt Aktiva	142.440	10.075	5.146	16.974	-	1.684	252	176.571
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	323	-	38.268	-	-	38.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.712	-	46.091	-	-	49.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.587	-	47.534	-	-	53.121
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	517	-	517
Handelspassiva	-	-	-	14.649	-	-	-	14.649
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	1	15	1	-	-	17
Nachrangkapital	-	-	1.934	-	6.950	-	-	8.884
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.583	-	-	1.583
Gesamt Passiva	-	-	11.557	14.664	140.427	517	-	167.165

39. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Die HSH Nordbank AG hat auf Basis des IAS 39 (rev. 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllen, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen und die auf absehbare Zeit gehalten werden sollen.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwen-

dung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gem. IAS 39.54 a) zeitan- teilig über das Zinsergebnis aufgelöst.

Die aus den Umwidmungen resultierenden Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss werden im Folgenden dargestellt.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewid- met worden.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	31.3.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	356	346	403	390
Umwidmung von AfS nach LaR	1.841	288	279	281	273
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	2.861	644	625	684	663

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumen- te der Kategorie HfT zwischen 0,03% und 14,72% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97% und 9,75%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.988 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values der umge- widmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanz- instrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 602 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 1.567 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen, die im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt wurden und zum Zeitpunkt der Umwidmung nicht beabsichtigt und vorhersehbar waren sowie aus Fällig- keiten.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nach- folgenden Tabelle dargestellt.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	31.3.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	397	410	398	406
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	6.285	6.398	6.309	6.379
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	6.735	6.682	6.808	6.707	6.785

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21% und 5,06% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87% und 5,00%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage dargestellt, die ohne Umwidmungen entstanden wären:

- Im ersten Quartal 2009 wären ohne Umwidmung ein Bewertungsergebnis von –20 Mio. € und eine Neubewertungsrücklage von 47 Mio. € entstanden.
- Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein

Bewertungsergebnis von 10 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von 4 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

- Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von 54 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht.

(Mio. €)	Januar – März 2010			Januar – März 2009		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	5	45	50	29	25	54
Handelsergebnis	1	1	2	62	–	62
Finanzanlageergebnis	2	8	10	–23	–44	–67
Summe	8	54	62	68	–19	49

40. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die jeweiligen Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

Kreditqualität (Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA+)		1 (AA) bis 1 (A-)		2 bis 5	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	6.015	5.719	1.964	1.868	2.858	2.718
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	32	-	11	-	15
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	149	120	67	69	-	24
Forderungen an Kunden	1.118	1.098	-	-	71	67
Finanzanlagen	1.383	1.333	1.364	1.577	232	85
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	54	403	-	-	3	25
Available for Sale (AFS)						
Barreserve	332	318	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	6	5	40	33	-	8
Finanzanlagen	4.540	4.826	2.433	2.262	1.034	976
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	-	10	49	54	-
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	349	978	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	5.978	5.802	3.915	4.244	1.428	4.370
Forderungen an Kunden	12.236	13.108	11.568	12.177	23.565	23.476
Finanzanlagen	9.891	9.962	3.789	3.433	1.362	1.800
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	62	-	59	-	120	-
sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-
ohne IAS 39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge Derivate	749	694	951	935	17	26
Forderungen aus Finanzierungsleasing	37	34	35	33	72	61
Gesamt	42.899	44.432	26.195	26.691	30.816	33.651

	6 bis 9		10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	3.018	2.870	1.932	1.837	1.109	1.054	855	813
	-	16	-	10	-	6	-	5
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	66	167	4	-	246	178	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	686	597	-	8	34	33	-	-
	-	14	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	62	187	171	173	72	1	-	-
	21.667	22.412	9.573	10.689	13.892	11.598	4.384	3.138
	368	389	54	34	257	301	-	-
	110	-	49	-	71	-	44	-
	-	-	-	102	-	171	244	65
	3	4	2	19	2	-	3	6
	66	58	29	28	43	30	26	8
	26.046	26.714	11.814	12.900	15.726	13.372	5.556	4.035

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Den jeweiligen Buchwerten wird dabei

das nachverhandelte Kreditvolumen sowie die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte (Mio. €)	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.		Wert der Sicherheiten		Nachverhandeltes Volumen	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Loans and Receivables (LaR)											
Forderungen an Kreditinstitute	30	8	-	-	-	-	-	-	27	3	-	-
Forderungen an Kunden	1.688	2.333	784	730	759	93	80	64	1.792	1.762	948	1.112
Gesamt	1.718	2.341	784	730	759	93	80	64	1.819	1.765	948	1.112

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 31. März 2010 waren Zahlungseingänge in Höhe von 40 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 1.973 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Als nachverhandeltes Kreditvolumen gelten restrukturierte Kreditgeschäfte, bei denen eine Einwertung im Rah-

men neu verhandelter Vertragsbedingungen durch Veränderung der Zinsstruktur, Laufzeit und vertraglichen Nebenleistungen erfolgt.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Nachfolgend werden alle wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte und deren hinterlegte Sicherheiten zum Bilanzstichtag offengelegt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorien gegliedert.

Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten (Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung		Wert der Sicherheiten	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Loans and Receivables (LaR)							
Forderungen an Kreditinstitute	367	497	308	363	59	134	-	-
Forderungen an Kunden	10.533	9.322	3.485	3.165	7.048	6.157	2.273	2.170
Finanzanlagen ¹⁾	1.703	1.593	767	810	936	783	54	47
Available for Sale (AFS)								
Finanzanlagen ¹⁾	1.436	1.410	444	464	992	946	-	-
Gesamt	14.039	12.822	5.004	4.802	9.035	8.020	2.327	2.217

¹⁾ Die LaR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigung, dargestellt.

4.1. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das maximale Kreditrisikoexposure basiert sowohl auf den in Note (38) ausgewiesenen IFRS – Buchwerten, die hier unter Berücksichtigung der Risikovorsorge in Höhe von 5.158 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.718 Mio. €) dargestellt sind, als auch auf dem in Note (42) dargestellten außerbilanziellen Geschäft.

Kreditrisikoexposure (Mio. €)	Buchwert/ Nominalvolumen	
	31.3.2010	31.12.2009
Aktiva		
Held for Trading (HfT)		
Handelsaktiva	17.751	16.879
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	95
Designated at Fair Value (DFV)		
Forderungen an Kreditinstitute	216	213
Forderungen an Kunden	1.189	1.165
Finanzanlagen	3.295	3.340
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	57	428
Available for Sale (AfS)		
Barreserve	332	318
Forderungen an Kreditinstitute	46	46
Finanzanlagen	9.719	9.648
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	64	63
Loans and Receivables (LaR)		
Barreserve	349	978
Forderungen an Kreditinstitute	11.707	14.912
Forderungen an Kunden	105.886	104.792
Finanzanlagen	16.657	16.702
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	514	–
Sonstige Aktiva	244	338
ohne IAS 39-Kategorie		
Positive Marktwerte der Hedge Derivate	1.727	1.684
Forderungen aus Finanzierungsleasing	308	252
Bilanzielles Geschäft	170.061	171.853
Außerbilanzielles Geschäft		
ohne IAS 39-Kategorie		
Eventualverbindlichkeiten	4.250	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12.683	14.199
Zwischensumme außerbilanzielles Geschäft	16.933	18.443
Gesamt Kreditrisikoexposure	186.994	190.296

Angaben zu erhaltenen Sicherheiten sind in Note (44) dargestellt.

42. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFICHE KREDITZUSAGEN

Außerbilanzielles Geschäft
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten	4.250	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12.683	14.199
Gesamt	16.933	18.443

Sonstige Angaben

43. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Derivative Geschäfte mit Zinsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Zinsswaps	478.210	469.048	13.088	11.142	13.506
FRAs	9.386	6.944	5	1	7	5
Swaption						
Käufe	2.070	2.297	126	166	-	-
Verkäufe	2.792	3.713	3	-	182	281
Caps, Floors	22.514	24.012	264	259	181	191
Börsenkontrakte	7.695	10.915	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	17.761	9.768	441	187	340	215
Gesamt	540.428	526.697	13.927	11.755	14.216	12.278

Derivative Geschäfte mit Zins- und Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
	Zinswährungsswaps	41.019	40.275	567	706	1.154
Gesamt	41.019	40.275	567	706	1.154	1.237

Derivative Geschäfte mit Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäft	30.059	33.067	253	490	421	613
Devisenoptionen						
Käufe	2.250	2.108	190	201	–	–
Verkäufe	1.967	2.010	–	–	185	198
Gesamt	34.276	37.185	443	691	606	811

Derivative Geschäfte mit Aktien- und sonstigen Preisrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Aktienoptionen						
Käufe	621	641	56	59	–	–
Verkäufe	168	172	–	–	40	45
Aktientermingeschäfte	15	–	–	–	–	–
Börsenkontrakte	11	72	5	6	6	17
Aktien- / Indexbezogene Swaps	359	362	3	3	63	64
Rohwarenbezogene Geschäfte	400	376	126	136	112	116
Gesamt	1.574	1.623	190	204	221	242

Kreditderivate (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Sicherungsgeberposition	2.101	2.406	27	31	25	38
Sicherungsnehmerposition	2.818	3.033	347	347	27	30
Gesamt	4.919	5.439	374	378	52	68

In der Tabelle Kreditderivate sind Prämien aus Credit Default Swaps enthalten, die bilanziell unter den Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Derivative Geschäfte im Fair Value Hedge Accounting (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	36.825	44.110	1.662	1.609	453	477
Zinswährungsswaps	651	643	65	75	44	40
Gesamt	37.476	44.753	1.727	1.684	497	517

II. FRISTENGLIEDERUNG

Fristengliederung (Mio. €)	Positive Marktwerte Derivate		Positive Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge		Negative Marktwerte Derivate		Negative Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge	
	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Restlaufzeit								
bis 3 Monate	868	976	19	10	819	901	2	1
3 Monate bis 1 Jahr	623	831	134	130	712	762	33	23
1 Jahr bis 5 Jahre	5.464	5.028	903	880	6.535	5.952	200	229
über 5 Jahre	8.585	6.899	671	664	8.219	7.021	262	264
Gesamt	15.540	13.734	1.727	1.684	16.285	14.636	497	517

44. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN UND ERHALTENEN SICHERHEITEN

I. ÜBERTRAGENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat zum 31. März 2010 Vermögenswerte, die die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht erfüllen, mit einem Buchwert von 20.170 Mio. € (31. Dezember 2009: 23.379 Mio. €) als Sicherheiten übertragen. Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Buchwerte übertragener Sicherheiten (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen	12.759	11.713
Forderungen an Kreditinstitute	4.105	3.528
Forderungen an Kunden	8.654	8.185
Handelsaktiva/Finanzanlagen	7.411	11.666
Gesamt	20.170	23.379

Bei den übertragenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und anderen Kreditforderungen, die zur kurzfristigen Besicherung von Geld-

marktkrediten mit inländischen und ausländischen Geschäfts- und Zentralnotenbanken genutzt werden.

In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der korrespondierenden Verbindlichkeiten dargestellt:

Buchwerte der Verbindlichkeiten (Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.836	11.497
Handelspassiva	4.518	4.088
Gesamt	13.354	15.585

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine weitere Verpfändung sind nicht möglich.

Der HSH Nordbank Konzern hat im Rahmen strukturierter Transaktionen Kundenkredite verbrieft und dadurch zentralbankfähige Senior Notes generiert, die in Höhe von 1.566 Mio. € in das EZB-Pfanddepot eingeliefert wurden (Stand per 31. März 2010). Die zugrunde liegenden Kundenkredite sind in den Forderungen an Kunden enthalten.

Auf Basis von Reporahmenverträgen schließt der HSH Nordbank Konzern (national wie international) Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Zum Ende der Berichtsperiode betrug der Buchwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheiten übertragenen Wertpapiere 6.505 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.890 Mio. €). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 7.307 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.678 Mio. €) ausgewiesen. Die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt. Die in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag weiterhin beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Kontrahent vom HSH Nordbank Konzern verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten. Hat der HSH Nordbank Konzern eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Kontrahenten eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der Vollrechtsübertragung, d. h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repogeschäften sind zwischen dem HSH Nordbank Konzern und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen Triparty-Agent.

II. ERHALTENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat im Rahmen von außerbörslichen derivativen und strukturierten Geschäften finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 6.146 Mio. € (31. Dezember 2009: 5.422 Mio. €) als Sicherheiten erhalten. In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden. Darunter befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 579 Mio. € (31. Dezember 2009: 512 Mio. €). Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Von diesen Sicherheiten wurden 5.505 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.852 Mio. €) weiterveräußert oder verpfändet. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Zum Stichtag bestehen echte Wertpapierpensionsgeschäfte, bei denen der HSH Nordbank Konzern als Pensionsnehmer auftritt. Für diese erhielt der Konzern Sicherheiten mit einem Zeitwert in Höhe von 2.542 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.985 Mio. €).

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

III. ANDERE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert (31. Dezember 2009: 37 Mio. €).

Die HSH Nordbank AG hat im November 2008 durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) einen Garantierahmen in Höhe von maximal 30 Mrd. € erhalten. Dieser ist in Absprache mit dem SoFFin zum Jahresende 2009 ausgelaufen. Unabhängig davon hat die SoFFin-Garantie für die damit unterlegten Emissionen, die die HSH Nordbank AG im vorangegangenen Geschäftsjahr in Höhe von 17 Mrd. € getätigt hat, weiterhin Gültigkeit.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Han-

sestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

Der für die Gewährung der genannten Garantien entstandene Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“ ausgewiesen (siehe Note [14]).

45. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der HSH Nordbank Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg als Eigentümer in assoziierter Stellung, ebenso beherrschte, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte. In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind Hybride Finanzinstrumente enthalten.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

I. DAS MUTTERUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG ODER MASSGEBLICHEM EINFLUSS AUF DAS UNTERNEHMEN

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Aktiva

(Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	676	656
Positive Marktwerte der Hedge Derivate	5	25
Handelsaktiva	163	273
Finanzanlagen	380	278
Gesamt	1.224	1.232

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Passiva

(Mio. €)	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	996	1.283
Verbriefte Verbindlichkeiten	264	264
Handelspassiva	103	79
Sonstige Passiva	100	102
Gesamt	1.463	1.728

Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um Hybride Finanzinstrumente.

Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – GuV
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Zinsüberschuss	1	4
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-3	-
Handelsergebnis	-19	1
Aufwand für öffentliche Garantien	-120	-
Gesamt	-141	5

Zusätzlich bestehen Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 65 Mio. € (31. Dezember 2009: 65 Mio. €).

II. TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen – Aktiva
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	556	837
Positive Marktwerte der Hedge Derivate	2	0
Handelsaktiva	43	29
Finanzanlagen	411	340
Sonstige Aktiva	36	88
Gesamt	1.048	1.294

Tochterunternehmen – Passiva
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	167	139
Handelspassiva	17	15
Sonstige Passiva	1	5
Gesamt	185	159

Tochterunternehmen – GuV
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Zinsüberschuss	7	7
Handelsergebnis	-16	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-53
Gesamt	-9	-54

Zusätzlich bestehen gegenüber Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. € (31. Dezember 2009: 15 Mio. €) und Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 41 Mio. € (31. Dezember 2009: 39 Mio. €).

III. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Unternehmen, an denen der HSH Nordbank Konzern Anteile hält und die nicht unter II. aufgeführt werden, dargestellt:

Assoziierte Unternehmen – Aktiva
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	-	267
Forderungen an Kunden	959	1.698
Handelsaktiva	28	86
Finanzanlagen	913	923
Sonstige Aktiva	7	9
Gesamt	1.907	2.983

Assoziierte Unternehmen – Passiva
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47	184
Verbriefte Verbindlichkeiten	99	99
Handelspassiva	-	1
Sonstige Passiva	2	2
Gesamt	148	480

Assoziierte Unternehmen – GuV
(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Zinsüberschuss	9	11
Handelsergebnis	1	3
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	-
Gesamt	12	14

Zusätzlich bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12 Mio. € (31. Dezember 2009: 111 Mio. €) und Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 96 Mio. € (31. Dezember 2009: 229 Mio. €).

IV. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie zu den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

Nahestehende Personen und Unternehmen

– Aktiva

(Mio. €)

	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	1	2
Gesamt	1	2

46. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNS

Hilmar Kopper, Rothenbach

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Olaf Behm, Tangstedt

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Stellvertretender Vorsitzender

Sabine-Almut Auerbach, Lübeck

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

Astrid Balduin, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Hans-Werner Blöcker, Helmstorf

Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Berthold Bose, Hamburg

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
ver.di-Landesbezirk Hamburg

Detlev Bremkamp, München

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

Jürgen Friedland, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Jens-Peter Gotthardt, Moorrege

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Torsten Heick, Rellingen

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Oke Heuer, Kiel

Stv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein

Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Lutz Koopmann, Altenholz

Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank
Schleswig-Holstein

Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge
Versicherung

Manfred Lener, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Rieka Meetz-Schawaller, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Dr. Hans Reckers, Bad Homburg

Ehem. Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

Edda Redeker, Kiel

ver.di-Landesbezirk Nord

Dr. David Morgan, London

Geschäftsführer der J.C. Flowers & Co. UK Ltd.

Bernd Wrede, Hamburg

Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

(a) Mitglieder des Risikoausschusses

Dr. Hans Reckers

Vorsitzender

Dr. David Morgan

Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Torsten Heick

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Hilmar Kopper

Manfred Lener

Bernd Wrede

(b) Mitglieder des Prüfungsausschusses

Dr. Joachim Lemppenau

Vorsitzender

Lutz Koopmann

Stellvertretender Vorsitzender

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Jens-Peter Gotthardt

Oke Heuer

Hilmar Kopper

Rieka Meetz-Schawaller

(c) Mitglieder des Präsidialausschusses

Hilmar Kopper

Vorsitzender

Olaf Behm

Oke Heuer

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Lutz Koopmann

Rieka Meetz-Schawaller

Dr. David Morgan

(d) Mitglieder des Vermittlungsausschusses

Hilmar Kopper

Vorsitzender

Olaf Behm

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Manfred Lener

II. DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS DES HSH NORDBANK KONZERNS

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher

Vorsitzender

- zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernkommunikation, Recht, Unternehmensentwicklung, Revision, Personal
- zusätzlich kommissarisch zuständig für: Finanzen, Steuern
- zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: IT/Organisation, Transaction Services

Jahrgang 1963

Dr. Martin van Gemmeren

- zuständig für die Restructuring Unit mit den Unternehmensbereichen Wind-down Loans, Special Loans, Divestments

Jahrgang 1970

Bernhard Visker

- zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Immobilienkunden, Private Banking, Sparkassen
- zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: Group Treasury, Capital Markets Credit, Capital Markets Clients, Capital Markets Structuring & Trading, Asset and Investment Management (Verantwortung liegt beim Gesamtvorstand)
- bis 30. April 2010 zusätzlich kommissarisch zuständig für: Transport, Energy, Shipping

Jahrgang 1966

Constantin von Oesterreich

- zuständig für die Unternehmensbereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management

Jahrgang 1953

Als Chief Operating Officer verantwortet Herr **Ulrich Voß** die Bereiche IT/Organisation und Transaction Services.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2010 wurde Herr **Torsten Temp** zum weiteren Marktvorstand bestellt. Er verantwortet die Unternehmensbereiche Transport, Energy und Shipping.

Hamburg/Kiel, den 17. Mai 2010



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2010, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auf-

tragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.


Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „EU-Beihilfeverfahren“ sowie in den ausgewählten erläuternden Anhangangaben unter Ziffer 1 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der HSH Nordbank AG davon abhängt, dass die der HSH Nordbank AG von Seiten der Freie und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Stabilisierungsmaßnahmen von der Europäischen Kommission genehmigt und von der deutschen Bankenaufsicht dauerhaft als eigenmittelentlastend anerkannt werden. Hierzu ist erforderlich, dass die Stabilisierungsmaßnahmen von den Beteiligten bestimmungsgemäß umgesetzt werden. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Hamburg, den 18. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall
Wirtschaftsprüfer



Madsen
Wirtschaftsprüfer


Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 17. Mai 2010



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

IMPRESSUM

Herausgeber

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040-3333-0
Fax: 040-3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431-900-01
Fax: 0431-900-34002

Konzernkommunikation

Telefon: 040-3333-13504
Fax: 040-3333-613504

Der Zwischenbericht steht auch im Internet zum Download zur Verfügung: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSH Nordbank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 3333-0
Fax: +49 40 3333-34001

info@hsh-nordbank.com

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: +49 431 900-01
Fax: +49 431 900-34002

www.hsh-nordbank.de